



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

265 (14.10.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259153)

KAMPFBLATT

Heutige Ausgabe 24 Seiten

[illegible]

Der hiesige Sowjetgeneralkonsul hat zum fünften Male ohne Erfolg beim Außenministerium Protest eingelegt und die Freilassung der Sowjetbeamten der Eisenbahn verlangt.

Cloud George fragt:

Was soll geschehen, wenn die Abrüstungskonferenz zusammenbricht?

London, 13. Okt. In der „Daily Mail“ behandelt Cloud George die zeitgemäße Frage, was werden soll, wenn die Abrüstungskonferenz zusammenbricht. In eindringlichen Worten fordert der ehemalige Ministerpräsident zu gerechter und ehrlicher Handlungswelt gegenüber Deutschland auf.

Im Einzelnen führt Cloud George aus: Der europäische Frieden hängt heute mehr denn je von britischer Staatskunst ab. Wir dürfen nicht sagen: Wir können das alles gut leiden und stiller geschehen und nicht, deshalb müssen wir es ertragen. Unter Urteil gegenüber der deutschen Abrüstungsforderung darf auch nicht dadurch gehindert werden, daß wir die deutschen Regierungsmethoden im Innern verurteilen.

Der Fall liegt klar und einfach. Deutschland hat die demütigende Aufgabe seiner eigenen Entwaffnung vor mehr als zehn Jahren durchzuführen. Die Siegermächte haben seit ihrer militärischen Macht in jeder Richtung verweigert. Das wehrlose Deutschland, an seinen Nachbarn auf Gnade und Ungnade preisgegeben, hat 10 Jahre lang die Mächte aufgefodert, das einseitige Verprechen, das ihm gegeben worden ist, zu erfüllen. Die Forderung ist mit kalter Verachtung behandelt worden. Deutschland hat das Gefühl, daß es durch einen Tritt wehrlos gemacht werden ist. Frankreich beschließt, den Vertrag von Versailles ohne Zustimmung der anderen Seite durch weitere

ren Aufschub der Abrüstung außer Kraft zu setzen. Wenn Frankreich darauf beharrt, wird es eines vorläufigen Bruches seines eigenen Vertrages schuldig sein. Deutschland wird darauf antworten: Ihr habt einen der Hauptteile des Vertrages von Versailles zu nichte gemacht, somit könnt Ihr nicht klagen führen, wenn wir ihn nicht länger als anwendbar betrachten!

Nachdem der Völkerbund 10 Jahre lang getrieben hat, während Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei tatsächlich den Vertrag brachen, würde es unwürdig sein, wenn der Völkerbund jetzt auf die bloße Gefahr hin, daß Deutschland dem Beispiel der Mächte, die den Völkerbund beherrschen, folgen könnte, sich beugen würde, für den Vertrag einzutreten.

Das heutige Deutschland ist nicht das Deutschland von 1923. Ein passiver Widerstand wie im Ruhrgebiet würde bei dem nationalsozialistischen Geist von 1933 unmöglich sein. Wenn Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei ihre großen Armeen losmarschieren lassen, dann werden die Brandenden mit ihrer leichten Ausrüstung vielleicht und wahrscheinlich nicht imstande sein, den Eindringlingen Halt zu bieten. Es würde eine militärische Beziehung mit Zwischenfällen und Vergeltungsmaßnahmen geben. Der Einmarsch in Rußland, der dort den Völkern ein Schicksal bereitet und ihm festes Recht gegeben. Die Mächte sind nicht so blind, daß sie nicht den Sinn der politischen außenpolitischen Aktivität Rußlands erkennen.

des Winterhilfswerkes, also im Frühjahr nächsten Jahres.

Umsturzversuch der amerikanischen „Kafihenden“

Die wollten Roosevelt zum Diktator ausruufen Philadelphia, 14. Okt. Die Polizei hat hier das Hauptquartier der „Kafihenden“ ausgehoben und 27 Mitglieder dieser Organisation verhaftet. Die Verhafteten werden beschuldigt, die Absicht gehabt zu haben, das Waffenlager des dritten Regiments der Nationalgarde zu kirmen und anschließend in Kraftwagen nach Washington zu fahren, um Roosevelt zum Diktator auszurufen. Die Mitglieder der „Kafihenden“-Organisation rekrutieren sich zum größten Teil aus den im Vorjahr aus Washington vertriebenen Kriegsveteranen. Unter den Anhängern der „Kafihenden“ erregte es große Entrüstung, daß der Führer der Organisation, Smith, vor der Polizeizentrale mit 25000 Dollar, die er durch den Verkauf von Kaffeebohnen verdient hatte, durchgebrannt ist. Die Polizei hat weiterhin drei kleinere Waffenlager aus.

Dreißig Personen bei einer Explosion getötet

Madras, 13. Okt. Durch eine schwere Explosion in einer Fabrik für Feuerwerkskörper in Vjagapatnam bei Madras wurden 30 Personen getötet und acht schwer verwundet. Die Fabrik wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Schwere Unwetter in Oberitalien

Mailand, 14. Okt. Ueber der Provinz Udine (Venedig) ist gestern in den frühen Morgenstunden ein ungewöhnlich heftiges Unwetter niedergelassen. Hagel und Strahlen waren überall überhandnehmend. Der Festungsgürtel ist in einer Breite von 50 Meter eingestürzt, hat Bäume und Schuppen mit sich gerissen und mehrere Häuser stark beschädigt. Das Wasser des dahingehenden Karstflusses hat über 10000 Doppelzentner gefälltes Holz weggerafft, wodurch die Flußbrücke schwer beschädigt wurde. Auch aus anderen oberitalienischen Städten liegen Meldungen über heftige Unwetter vor.

Praktische Reichsreform

Die Vereinigung der beiden Mecklenburg vollzogen

Rostock, 14. Okt. Gestern wurden die beiden Länder Mecklenburg-Schwerin u. Mecklenburg-Strelitz nach über 20jähriger Trennung wieder vereint, ein Ereignis, an dem nicht nur die beteiligten Regierungen teilnahmen, sondern auch das ganze Volk. Es ist selbstverständlich, daß dieses historische Ereignis auch weit über Mecklenburg hinaus im Reich große Beachtung findet. Hier wird im neuen Deutschland dank der Initiative des Reichsstatthalters Silberrand der erste Schritt zu einer staatlichen Vereinigung zum Wohle des ganzen Volkes und Reiches unternommen.

Am Donnerstag betrat die Spitze der Behörden und die Vertreter beider Länderregierungen in der feierlich geschmückten alten Seestadt Rostock ein, die als die größte Stadt Mecklenburgs wohl den Anspruch darauf erheben kann, als Festort für den feierlichen Staatsakt gewählt zu werden. Diese Ehre ist sich Rostock wohl bewußt. Es gibt wohl kaum ein Haus, das nicht die Fahnen und Farben des neuen Deutschland oder der engeren Heimat zeigt.

Der Donnerstagsabend vereinigte alle Ehren Gäste, darunter den Reichsstatthalter, den Großherzog, Herzog Adolf Friedrich und die Minister zu einer Festveranstaltung im Stadttheater, wo der „Hilfende Holländer“ zur Aufführung gelangte.

Gestern vormittag fanden von 8-9 Uhr an verschiedenen Plätzen der Stadt Stabkonzerte der Reichswehr, Landespolizei, SS- und SA-Kapellen statt. Gegen 9 Uhr sammelte sich auf dem Marktplatz eine große Menschenmenge, da der Verlauf der beiden historischen Sitzungen im Rathaus durch Lautsprecher auf den Markt übertragen wurde.

Pünktlich um 9 Uhr versammelten sich die Abgeordneten des Mecklenburg-Strelitzer Landtags im Rittersaal des Rathauses zur Landtagsitzung, die als einziger Punkt der Tagesordnung das Gesetz über die Vereinigung beider Mecklenburgs zu erledigen hatte.

Das Vereinigungsgesetz auch vom Schweriner Landtag angenommen

Rostock, 13. Okt. Gegen 10.00 Uhr trat im Stadtverordnetenrat des Rathauses der Landtag von Mecklenburg-Schwerin zusammen, um ebenfalls das Gesetz über die Vereinigung der beiden Mecklenburgs zu verabschieden. Die Sitzung, die kaum 10 Minuten dauerte, wurde

mit der Annahme des Gesetzes ihre Pflicht erfüllt.

Ministerpräsident Engel betonte, die Regierung glaube, in Anbetracht dieser Feierstunde auf eine Begründung des Gesetzes verzichten zu können. Er fordere die Abgeordneten auf, in die dargelegte Hand einzuschlagen.

Die drei Lesungen wurden geschlossen bejaht und das Gesetz einstimmig angenommen.

Damit war die Sitzung beendet. Die Abgeordneten beider Landtage begaben sich sodann zum Ständehaus zum feierlichen Staatsakt. Vor dem Ständehaus hatten Ehrenkompagnien der Reichswehr, der Landespolizei, der SA und SS-Auffstellung genommen. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich um das Ständehaus eingefunden.

Luftschub-Einrichtungen werden ausprobiert

Kugensblüch werden in ganz Süddeutschland die Luftschubeinrichtungen ausprobiert, um im Falle einer Gefahr die Bevölkerung mit den Gegenmaßnahmen vertraut zu machen. Eine derartige Probe fand auch in Mannheim unter Aufsicht der Herren Polizeipräsident Kampeger, Polizeimajor Berobich, Oberregierungsrat Strohschütz, Polizei-Oberleutnant Demoll und anderer Vertreter von Staat und Wehrmacht statt. Die praktische Anwendung der Luftschub-Einrichtungen wurde in sehr verständlicher Weise in verschiedenen Institutionen und Gebäuden vorgenommen und flappe vorzüglich. Von der Wehrschule angefangen, über Krankenhaus, Kaffeehaus, Stadt, Gebäude bis zum industriellen Unternehmen wurde durch die Demonstration erneut unter Beweis gestellt, daß unsere Heimatstadt Mannheim im Interesse und zum Schutz für Gesundheit und Leben seiner Mitbürger für den Fall einer drohenden Gefahr alles tun wird, was in ihren Kräften steht. Die Veranstaltung kann als sehr gut gelungen bezeichnet werden und zeigt erfreulicherweise, daß der Gedanke des zivilen Luftschubes in weiten Kreisen der Bevölkerung mit Interesse aufgenommen und weitergetragen wird zum Wohle und Schutz unseres Vaterlandes.

Ein unerhörter Zwischenfall im Memelgebiet

Reichsdeutscher von einem litauischen Polizeibeamten grundlos mißhandelt.

Memel, 13. Okt. Der Lehrer Palkus, der Reichsdeutscher ist, beand sich mit zwei Fischerjungen am Kiamat-Strand und winkte dem vorbeifahrenden Polizeiboot aus. Das Boot hielt darauf auf das Ufer zu und einer der Insassen rief dem am Ufer Stehenden zu: „Nun auf einmal Heil Hitler!“ Natürlich ließ sich Palkus und seine Begleiter nicht auf so plumpe Weise provozieren. Darauf legte das Boot am Ufer an und ein litauischer Polizeibeamter sprang an Land. Der Beamte beschuldigte Palkus, Heil Hitler gerufen zu haben und verurteilte ihn, als er dies bestritt, zahlreiche Faustschläge ins Gesicht. Ferner versuchte der Polizeibeamte dem Lehrer Palkus seine braune Hose auszuwickeln, die er als Hitlerhose bezeichnete. Auch einer der Fischerjungen wurde von dem Beamten grundlos geschlagen. Am nächsten Tage mußte sich Palkus in Anbetracht der Polizei melden und die braune Hose abliefern, die keineswegs ein Uniformstück, sondern ein gewöhnliches, im Memelgebiet gefaßtes Kleidungsstück war. Palkus hat den unerhörten Zwischenfall dem deutschen Konsulat gemeldet.

Ein Interview mit dem Reichsjugendführer

Amsterdam, 13. Okt. Das „Allgemeine Handelsblatt“ veröffentlicht heute abend im Rahmen seiner Artikelserie „Aufstellungen in und über das neue Deutschland“ eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit dem Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, der sich energisch gegen die Einstellungen der Auslandspresse wandte. Solche Zeitungen, die behaupten, daß wir die deutsche Jugend an Soldatenleben gewöhnen, haben keine Vorstellung von der tatsächlichen Lage der Dinge. Der Wille zur Kameradschaft, der heute die deutschen Jungen zusammenführt, die Freude dieser Jungen am Inhalt der neuen Zeit in Deutschland und die Hohen und Wimpern und Abzeichen dieser Jugend, was haben sie mit Soldatenleben zu tun? Ich bin bereit, jedem Journalisten der Welt, der ein objektives Bild von der neuen deutschen Jugendziehung haben möchte, Einblick in alle Einrichtungen der Hitlerjugend zu verschaffen. Wenn wir sie für den großen Gedanken erleben, so heißt das nicht, daß wir sie für neue Kriege begeistern. Wir meinen jenen Heldenmut des Opfers, der das neue Ideal der neuen deutschen Jugend ist.

Die ewige Schlagerflamme entzündet Baldur von Schirach weicht die Gedankensätze der Hitlerjugend.

Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm, 14. Okt. Am Freitagabend wurde in der Barbarossa-Halle zu Kaiser-Wilhelm durch den Jugendführer des Reiches, Baldur von Schirach, die Entzündung der ewigen Schlagerflamme und

die Einweihung der Gedankensätze für die für Deutschlands Freiheit gefallenen 21 Hitlerjugend vorgenommen.

Auf der obersten Ordnung der trübigen Ruinen ruht auf großen Quadern, die dem Aben entrissen sind und die unabweislich aus den alten Trümmern der Welt kommen, die bronzene Schale, die nur den Namen Albert Leo Schlageter trägt, und aus der nun die glühende Flamme emporsteigt, um sie wieder zu verfluchen.

Im inneren Hofe der Burg ruhte hatten im großen Bier- und Hitler-Jungen und -Mädchen und die Hohen Auffstellung genommen.

Inzwischen war der letzte Käufer der Staffette der Hitlerjugend, die das Feuer zur Entzündung der Schlagerflamme von den brennenden Ehrenfeuern des Schlagerdenkmals auf der Gölzheimer Höhe zur Burg ruhte brachte, mit der brennenden Fackel im Burghof eingetroffen.

Während von der nahen St. Eilbertus-Kirche die Glocken läuteten, ergriff Baldur von Schirach den Feuerbrand und ging unter Hohenfackeln und Trommelwirbel die Treppen der Burg hinauf zum Ehrenmal und entzündete die Flamme. Dann nahm er im Burghof das Wort zu seiner Rede. Es liegt eine tiefe, symbolhafte Bedeutung darin, daß die Jugend für dieses heilige Feuer, das dort oben entzündet worden ist, die Flamme holt vom Grabmal Albert Leo Schlageters.

Der Hitlerjugend-Marsch „Unsere Fahne flattert und voran“ und das Deutschland-Lied beendeten die eindrucksvolle Feier.

Ein SA- und SS-Denkmal auf dem Annaberg

Sturmtruppe 385 wird Nationalheiligtum. Stroh-Strelitz, 14. Okt. Der Plan, auf Oberpfälzer heiligem Berg Deutschlands erstes

Nach dem Lokaltermin

Der 15. Tag im Reichstagsbrandstifterprozeß — Doch nur ein Mann eingestiegen? — Zahlreiche neue Zeugenanträge — Wie von der Lubbe festgenommen wurde

Berlin, 13. Okt. Der heutige Verhandlung im Reichstagsbrandstifterprozeß wird mit besonderer Spannung entgegensehen, da man erwartet, daß der Vorsitzende das Ergebnis der Augenscheinnahme vom gestrigen Abend bekanntgeben wird. Außerdem sind eine Reihe sehr wichtiger Zeugen geladen. Von den Polizeibeamten werden noch einmal Polizeileutnant Latzel und der Wachmeister Poeschel gehört; außerdem der Wachmeister Kossel, der sich am Brandabend in der Begleitung des Deutnants befunden hat.

Der Beginn der auf 9.30 Uhr festgesetzten Sitzung verzögert sich wieder etwas, da das Gericht noch mit der Sichtung des Materials beschäftigt ist.

Senatspräsident Dr. Bänder eröffnet die Sitzung mit Mitteilungen über die Augenscheinnahme am Donnerstagabend. Er erklärt, die gestrige Augenscheinnahme konnte bedauerlicherweise den Zuschauern und insbesondere der Presse nicht so nahe gebracht werden wie die sonstigen Verhandlungen des Gerichtes. Soviel aber kann ich feststellen:

Die Augenscheinnahme hat zur Klärung von Widerprüchen zwischen Zeugen ausagen beigetragen, ebenso auch zur Erläuterung dieser Befundungen der Zeugen. Insbesondere haben Zeugen zum Teil in Abweichung von ihrer früheren hier an Ort und Stelle gemachten Aussage nicht bestritten, daß es mehr als eine Person gewesen ist, die in das Gebäude einstieg, ebenso auch nicht, daß mehr als ein Mann hinter den Glasfenstern im Erdgeschoß entlang gelaufen ist. Derartige Möglichkeiten waren ja schon früher als gegeben bezeichnet worden. Die gestrige Befragung hatte nur den Zweck, die Tatsachen und Befundungsverhältnisse für diejenigen, die die Sache zu beurteilen haben, klarzustellen.

Oberreichsanwalt Werner: Ich möchte mir vorbehalten, gelegentlich später darauf zurückzukommen, ob bereits wirklich für feststehend angenommen werden kann, daß unter nur ein Mann gelaufen ist. Ich behalte mir die Würdigung des Ergebnisses vor.

Vorsitzender: Ich möchte nochmals betonen, daß ich nicht behauptet habe, ich lehne die Würdigung des Ergebnisses ab. Aber die Tatsache glaube ich mitteilen zu können, daß am gestrigen Abend noch kein Zeuge befragt hat, daß mehr als einer unten entlang gelaufen ist. Ich habe nur etwas mitgeteilt, was jeder Anwesende, wenn er nahe genug hätte herankommen können, selbst sehen konnte.

Rechtsanwalt Dr. Teichert beantragt sodann, zur Entlastung des Angeklagten Dimitroff eine Reihe von Zeugen zu laden: Frau Anna Krüger, Frau Louise Angerer, einen Kaffeebrennstoffbesitzer, sowie Anna Meyer, Irma Köster und den Schlosswagenschaffner Ruffe. Dadurch soll festgestellt werden, daß eine Verwechslung der Person Dimitroffs nicht nur theoretisch möglich sei, sondern in zwei Fällen vorgekommen ist. Zur Entlastung der Angeklagten Popoff und Taneff beantragt der Verteidiger die Ladung sämtlicher Kellner des „Bahnhofshof“ und des Majors Schröder. Schließlich beantragte der Verteidiger die Ladung zahlreicher Zeugen aus Moskau, um die Anwesenheit Popoffs in der Sowjetunion im Laufe einer bestimmten Zeit festzustellen. Der juristische Beirat der kommunistischen Reichs-

tagsfraktion Felix Halle soll darüber gehört werden, daß Popoff nicht in seinem Zimmer im Reichstag gewesen sei; ferner sollen zahlreiche Zeugen über Popoffs Kleidung vernommen werden. Weiter wünscht der Verteidiger die Ladung sämtlicher Kellner des Restaurants „Klinger“ in der Potsdamerstraße 101, um festzustellen, ob sie Popoff und Taneff am Brandabend in der Zeit zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags gesehen haben.

Die Vernehmung eines Berliner Zeugen wird zum Beweise dafür gewünscht, daß Taneff vom 25. Februar bis zum 4. März in der Brandenburgstraße gewohnt haben soll. Schließlich soll der Reichstagsangehörige Reuber be-

fragt werden, ob er sich entgegen dem Zeugnis Gerde nicht an den Mann „mit der aufstehenden Haarfäule“ (von der Lubbe) erinnern kann. Endlich soll Kriminalkommissar Bunge befragt werden, ob auch Gerde ihm gegenüber gesagt hat, von der Lubbe komme ihm nicht bekannt vor.

Angeklagter des Falles der Beweisangebote des Verteidigers behält sich Oberreichsanwalt Werner eine Entscheidung bis Samstagvormittag vor. Er betont aber, daß ihm schon jetzt ein Teil dieser Beweisangebote unbedenklich zu sein scheint.

Fortsetzung der Beweisaufnahme

Es wird dann die Beweisaufnahme fortgesetzt.

Auf Fragen des Sachverständigen macht Polizeileutnant Latzel noch kurze Mitteilungen über die Beschaffenheit der Rauchentwicklung. Polizeiwachmeister Kossel, dessen frühere Aussagen im wesentlichen eine Bestätigung der Befundungen des Deutnants Latzel gewesen sind, äußert sich dann kurz über die Ereignisse von dem Zeitpunkt ab, als eine Meldung auf der Polizeiwache am Brandburger Tor einging.

Oberreichsanwalt Werner: Haben Sie SA- oder SS-Männer im Hause oder draußen gesehen?

Zeuge: Nein. Im Hause war ich sehr lange Zeit und habe keinen SA- oder SS-Mann bemerkt. Erst nach 11.00 Uhr abends sind wohl einige SA-Männer zur Abperrung herangezogen worden.

Polizeiwachmeister Poeschel gibt seine Wahrnehmungen wieder, die sich im wesentlichen mit den übrigen Darstellungen der Vorgänge decken. Der Angeklagte von der Lubbe zeigte sich heute noch apathischer, als dies an den bisherigen Verhandlungstagen der Fall war. Er hängt den Kopf noch tiefer als sonst.

Aus der weiteren Vernehmung des Zeugen Wachmeister Poeschel ergibt sich, daß Poeschel zusammen mit dem Hausinspektor des Reichstags durch den rechten Saaleingang gegangen ist. Poeschel schildert dann sehr eindrucksvoll den Moment, als er den Angeklagten von der Lubbe zuerst erblickte und festnahm. Der Zeuge hatte keineswegs den Eindruck als ob von der Lubbe fliehen wollte. Lubbe, erklärt der Zeuge, sei zwar zurückgeschreckt, aber vollständig ruhig geblieben. Der Angeklagte sei vollständig aufrecht gegangen.

Sorgler stellt Fragen

Angeklagter Sorgler erhebt sich und bittet einige Fragen an den Zeugen richten zu dürfen: Haben Sie beobachtet, daß Deutnant Latzel die Tür zum Plenarsitzungsraum aufgemacht hat, oder war die Tür geöffnet?

Zeuge: Ich weiß nicht, wer die Tür aufgemacht hat.

Angeklagter Sorgler: War es ein breiter oder ein schmaler Spalt, durch den Sie hindurchgehen konnten?

Zeuge: Die Tür war weit geöffnet.

Angeklagter Sorgler: Sie haben erklärt, daß Sie vom Seiteneingang nochmal in den Plenarsaal hineingesehen haben. Haben Sie die Tür geöffnet?

Zeuge: Jawohl.

Sorgler: Haben Sie bei der Öffnung der Tür einen Luftzug verspürt?

Zeuge: Nein.

Sorgler: Sie haben mitgeteilt, daß Sie den Angeklagten von der Lubbe zuerst gesehen und festgenommen und ihn auch durchsucht haben. Haben Sie außer dem Paß irgend etwas Papierenes bei ihm gefunden, was man als Mitgliedsbuch, Mitgliedskarte oder ähnliches ansprechen könnte?

Zeuge: Nein. Ich habe nur den Paß bei ihm gefunden.

Sorgler: Auch keine Zeitung, keine Flugblätter?

Zeuge: Nein.

Sorgler: Danke schön!

Landgerichtsdirektor Parisius: Haben Sie denn die Taschen ganz genau durchsucht? Könnten Sie dann mit aller Bestimmtheit sagen, daß er kein Flugblatt bei sich hatte? Auf der Wache ist ja ein Flugblatt bei ihm gefunden worden!

Zeuge: Ich habe zwar nicht in die Taschen gegriffen, sondern nur abgelesen. Aber ich hatte den Eindruck, daß nichts in den Taschen war.

Sachverständiger Branddirektor Wagner: Der Zeuge hat von zwei Eingängen aus in den brennenden Plenarsaal gesehen. War das Brandbild jedwedenfalls anders?

Zeuge: Es war fast das gleiche.

Es tritt dann eine Mittagspause ein.

Die Nachmittagsitzung

Zu Beginn der Nachmittagsitzung gibt der Rechtsanwalt Dr. Sad ein ihm zugegangenes Telegramm bekannt, worin ein brasilianischer Journalist Calisto, auf keine, Sads, Veranlassung wegen Lebensbedrohungen über den Reichstagsbrandstifterprozeß aus Deutschland ausgewiesen worden sei. Dr. Sad erklärte, daß er diesen Mann überhaupt nicht kenne und in keiner Richtung die Behörden deswegen vorstellig geworden sei.

Der Oberreichsanwalt Werner wies darauf hin, daß ihm von der Angelegenheit nichts bekannt sei.

Darauf wird der Nachpörmner des Reichstages, Wende, vernommen. Er ist seit etwa neun Jahren Nachpörmner am Portal V. Am 27. Februar ist er um 8.00 Uhr abends zum Dienst gekommen. Es wurde ihm mitgeteilt, daß der Abgeordnete Torgler noch im Hause sei. Daß auch der Abgeordnete Roenen noch im Hause war, wußte er nicht. Nach kurzer Zeit kam ein Anruf des Abgeordneten Torgler, er warte noch auf ein Gespräch. Dieses Gespräch kam 5 Minuten später, etwa 20.20 bis 20.25 Uhr. Der Abgeordnete Torgler kam nach unten und erwiderte von hier aus das Gespräch. Der Zeuge hat gehört, daß er sich mit jemand treffen wollte und hat etwa verstanden, daß diese Begegnung auf der anderen Seite bei Klinger erfolgen sollte. Torgler ging dann wieder nach oben. Der Zeuge war inzwischen mit dem Belehner Schatz ins Gespräch gekommen, der die Schlüssel zur Sitzung an den Nachpörmner abzuliefern hatte. Während dieses Gesprächs kamen die Abgeordneten Torgler und Roenen sowie die kommunistische Fraktionssekretärin von oben. Torgler übergab den Schlüssel an Schatz. Auf Befragen erklärte der Zeuge, daß er Auffälliges bei dem Gehen der kommunistischen Abgeordneten nicht bemerkt habe. Es komme auch oft vor, daß Abgeordnete noch nach 8 Uhr im Hause seien. Ob Torgler eine Affensacke bei sich gehabt hat, kann er nicht sagen. Schatz ist gleich nach den kommunistischen Abgeordneten, etwa 20 Minuten vor 9 Uhr, ebenfalls fortgegangen. Der Zeuge hat dann das Portal abgegeschlossen.

Der Zeuge wird dann noch einem längeren Verhör durch den Vorsitzenden und auch den Oberreichsanwalt hinsichtlich der Sicherheitsmaßnahmen im Reichstag unterworfen. Der

Zeuge hält es für ausgeschlossen, daß ein Zivilist undenkbar zu diesem Zeitpunkt noch ins Haus hineinkommen konnte.

Oberreichsanwalt Werner: Dem Zeugen wurde mitgeteilt, Torgler sei allein noch im Hause. Es waren aber ja noch Roenen und die Sekretärin im Hause. Ist es möglich, daß auch noch andere Abgeordnete oder Angestellte sich im Reichstag befanden? Kann der Pörmner überhaupt wissen, wer noch im Hause ist?

Zeuge: Die Möglichkeit, daß noch andere Personen im Hause waren, besteht.

Oberreichsanwalt Werner: Es ist damals durch die Zeitungen gegangen, daß Zivilisten im Hause gewesen sein sollten, z. B. Redakteure, die mit ihren Zeitungen gesprochen hätten.

Zeuge: Bei mir ist niemand hereingekommen.

Oberreichsanwalt Werner: Wie ist denn der Abgeordnete ins Haus gekommen, der später gegen 11 Uhr das Haus wieder verließ?

Zeuge: Während meiner Dienstzeit ist er nicht hereingekommen.

Der Zeuge hält daran fest, daß er etwa 25 Minuten vor 9 Uhr mit Schatz gesprochen habe und daß während dieses Gesprächs die beiden kommunistischen Abgeordneten sich aus dem Hause entfernten.

Dr. Sad: Erinnern Sie sich, ob Torgler mit Ihnen ein paar Worte geredet hat?

Zeuge: Nicht mit mir, sondern mit Schatz.

Dr. Sad: Erinnern Sie sich, welche Zeitung Sie an diesem Abend auf Ihrem Tisch liegen hatten? Sie hatten vor sich die Welt am Abend und haben darin gelesen und noch mit Torgler ein paar Worte gesprochen?

Zeuge: Das weiß ich nicht.

Dr. Sad: Noch eine Frage, die ich ungern stelle: Sind Sie seit dem 10. Mai 1932 politisch organisiert gewesen und falls ja, bei welcher Partei?

Zeuge: Nein, bei keiner Partei.

Dr. Sad: Sieben Sie den Nationalsozialisten



Das Ende der Zahnbürste

Auf der soeben in London eröffneten Zahnhygienekongress ist ein neuartiger Zahnpolierapparat zu sehen, der die Zähne vollkommen einwandfrei mit Hilfe eines Strahlstrahls warmen Wassers reinigt.

nahe oder haben Sie ihnen damals nahege-

standen? Zeuge: Ich habe ihnen damals nahege-

standen. Es folgt dann die Vernehmung des Hausinspektors des Reichstages, Oberverwaltungssekretärs Alexander Seranowitsch, der seit 1904 im Reichstag tätig ist und Hausinspektor seit 1927 war. Seranowitsch hat am 27. Februar das Haus gegen 3 Uhr nachmittags verlassen, nachdem er gegen Mittag bei einem letzten Kontroll-Rundgang nichts Verdächtigendes bemerkt hatte. Er ging in seine Dienstwohnung nahe am Reichstag. Abends um 9.15 Uhr, so geht die Schilderung des Zeugen weiter, hörte ich plötzlich das Sirenengeheul der Feuerwehr. Ich sprang zum Fenster und erkannte, daß die Feuerwehrwagen zum Reichstag fuhren. Ich rief dort an und der Nachpörmner Wende sagte: „Im Restaurant ist Feuer!“ Ich rief ihm zu: „Und Sie melden mir das nicht!“ und lief dann hinaus und sagte meiner Frau, sie möchte den Präsidenten und den Direktor benachrichtigen. Für mich war die Hauptsache, die Feuerwehr ins Haus zu lassen und zu diesem Zweck die Portale zu öffnen. Ich selbst rannte im Dunkeln vor mehreren Polizeibeamten die Treppe hinauf durch die Wandelhalle. Auf der Höhe des Postamtes konnte ich eine Feuerstelle sehen, die ich auch gleich ausgetreten habe. Es handelte sich um zusammengeballte Kleidungsstücke, die zunächst wie Kissen ausfahen. Der Zeuge sagt seine Beobachtungen im einzelnen wie folgt zusammen: Auf dem Präsidentenstuhl brannte es in voller Ausdehnung, während auf dem Schriftführertisch nichts zu sehen war. In der Nähe des Präsidentenstuhls brannten die Vorhänge. Weitere Brände waren auf der Regierungsbank und dem Platz der Reichsratsvertreter. Es waren Flammenbündel von ungefähr 40 bis 50 Zentimeter Breite, 1½ Fuß aufsteigend etwa 50 Zentimeter hoch, ruhig flackernd. Auf den Bänken der Regierung und der Reichsratsvertreter waren etwa 12 bis 15 solcher Brände. Die Flammen auf den Bänken der Abgeordneten brannten gleichmäßig kegelförmig und unter sich abgetrennt. Jeder Brandherd war für sich.

Vorsitzender: Wie groß waren die Ab-

stände etwa zwischen den einzelnen Bränden?

Zeuge: Etwa 1 bis 2 Meter. Ich wunderte mich, daß es nicht nur in der ersten Reihe brannte, wo sich Pulver vor den Plätzen befanden, sondern auch in den beiden nächsten Reihen, die keine Pulverplätze mehr haben.

Die Befragung des Zeugen durch einen Beiführer ergibt dann, daß der Zeuge Seranowitsch ziemlich genau eine Minute nach dem Polizeileutnant Latzel den Brand im Plenarsitzungsraum beobachtet hat.

Die Festnahme von der Lubbe

Unter allgemeiner Spannung schilderte der Zeuge dann die Festnahme des Brandstifters von der Lubbe. Als er nach weiteren Brandherden suchte, habe er plötzlich in der Nähe der Tür zum Reichstagsvorraum einen Mann stehen sehen, der nur mit Hose und Schuhen bekleidet war. Da der Zeuge sofort in dieser Person, die sich später als von der Lubbe herausstellte, den Brandstifter vermutete, sei er auf ihn zugegriffen und habe einen gerade hinzukommenden Polizeibeamten, dem Wachmeister Poeschel,



Der festsche Liebergangshut für den Herd



Vom Brandstiftungsprozeß im Reichstag

Zu der gestrigen Verhandlung im Reichstagsbrandstifter-Prozeß, der eine Reihe weiterer Zeugenvernehmungen brachte, erschien der Hauptangeklagte von der Lubbe zum erstenmal mit ordentlich gekämmten Haaren.

Dreiviertel Million RM. Umsatz — Preise höher gegenüber dem Vorjahr

Die Ernährungslage ist im großen und ganzen zufriedenstellend.

Was bedeutet Handwerk?

Handwerk ist ein urdeutscher Begriff, und Handwerksarbeit ist stets urdeutsch gewesen. Ohne große marxistisch-jüdische Kollage, ohne Anpreisungen mit leeren Worten hat der deutsche Handwerksmeister es immer verstanden, Qualitätsarbeit zu erzeugen. Diese Qualitätsarbeit wurde ohne diese jüdischen Nachschaffungen auch von den deutschen Volksgenossen anerkannt. Nur einer Verheerung unserer Arbeiterschaft durch politische Agitatoren ist es zuzuschreiben, daß Handwerksarbeit in Mißkredit gekommen ist und daß Massenware, die niemals einen Vergleich mit Handwerksarbeit aushält, von unserer Arbeiterschaft und von einem großen Teil unserer Handwerkswirtschaft gekauft wird. Massenware kann niemals den Stempel in sich tragen, daß sie für dauernd gemacht ist und daß sie Qualität ist. Massenware ist zu vergleichen mit dem Marxismus, sie ist auch wie dieser eine vorübergehende schlechte Erscheinung. Handwerksarbeit dagegen ist zu vergleichen mit dem Nationalsozialismus. Handwerksarbeit wird immer sein, wie auch Nationalsozialismus immer sein wird. Nur ein deutscher Handwerker kann Handwerksarbeit leisten, und die Geschichte zeigt immer wieder, daß Handwerksarbeit unergänzlich ist. So wie die Handwerksarbeit sich durch Jahrhunderte hindurch ihren Platz gesichert hat, so wird auch das Handwerk selbst für ewige Zeiten seinen Platz behalten, vorausgesetzt, daß es nie von seinem Grundgesetz abgeht, Qualitätsarbeit zu liefern und sich nicht beeinflussen läßt von den internationalen Kapitalisten, die nur Profitgier kennen und Profit nur dadurch erreichen können, daß sie Massenware umsetzen, Massenware, die nicht überdauern, sondern die sofort verbraucht sind und demzufolge den Konsumenten immer wieder antreiben, diese Massenware zu kaufen. Großer Unfug, kleiner Nutzen — ein Schlagwort, das kennzeichnend ist für die Einstellung der Massenfabrikation, das so richtig den Gegensatz beweist zwischen Handwerksarbeit und Fabrikarbeit. Nicht gesagt sein soll damit, daß der Handwerker an seiner Qualitätsarbeit viel verdienen muß; aber die Preisgestaltung steht dem Handwerker eben nicht in erster Reihe, wie es bei den Massenfabrikationen der Fall ist. Darum wird immer das Handwerk im Gegensatz stehen zur Massenfabrikation, da es auf Qualitätsarbeit den Wert legt und nicht auf den Profit.

Gottesdienst am Sonntag

Wir machen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß die Reichs-Handwerker-Verbewegung mit einem Gottesdienst in den Kirchen eingeleitet wird, und zwar haben sich sämtliche Handwerker, also Lehrlinge, Gesellen und Meister, an demselben zu beteiligen. Außerdem ist es Pflicht der Angehörigen der Handwerker, an dem Gottesdienst teilzunehmen. Die Rathen treten am Sonntag, 15. Oktober, morgens 6.45 Uhr am Carl-Benz-Denkmal (Mugistraße) an, die Protestanten um 7.15 Uhr am Jungfernsplatz.

Der Zug nach der Kirche wird jeweils von den Fahnen der Innungen und Handwerkervereine sowie von Musik begleitet.

Zur Uraufführung von Peter Buchs „Kiders“

Den Dramatikern der Gegenwart fällt eine ebenso schwere wie verantwortungsschwere Aufgabe zu. Es gilt, den Verfall des Dramas, der durch die Lösung der Bindungen der Kunst mit dem Volke begonnen, aufzuhalten. Und das ist nur möglich, wenn sich Männer finden, die deutschem Seelen und deutschem Wesen, deutschem Volk und deutscher Freude Ausdruck zu geben vermögen; Männer, die keine Weltliteraten sind, sondern die in erster Linie ihrem eigenen Volke wieder etwas zu geben imstande sind. Männer brauchen wir, deren seelische Kräfte, die aus Blut und Boden gewachsen sind, alles Schöne und Erhebendste gestalten können, die aber auch aus dem Vorn der volksgebundenen Freude zu schöpfen vermögen.

In all den verflochtenen Jahren schien es, als ob uns solche Männer fehlten. Es schien aber nur so! Denn die Männer waren da, aber man hat sie toteschwiegen! Unsere Aufgabe wird es sein, allen, die willens und fähig sind, ihre Kräfte für unser Ziel einzusetzen, den Weg zu ebnen.

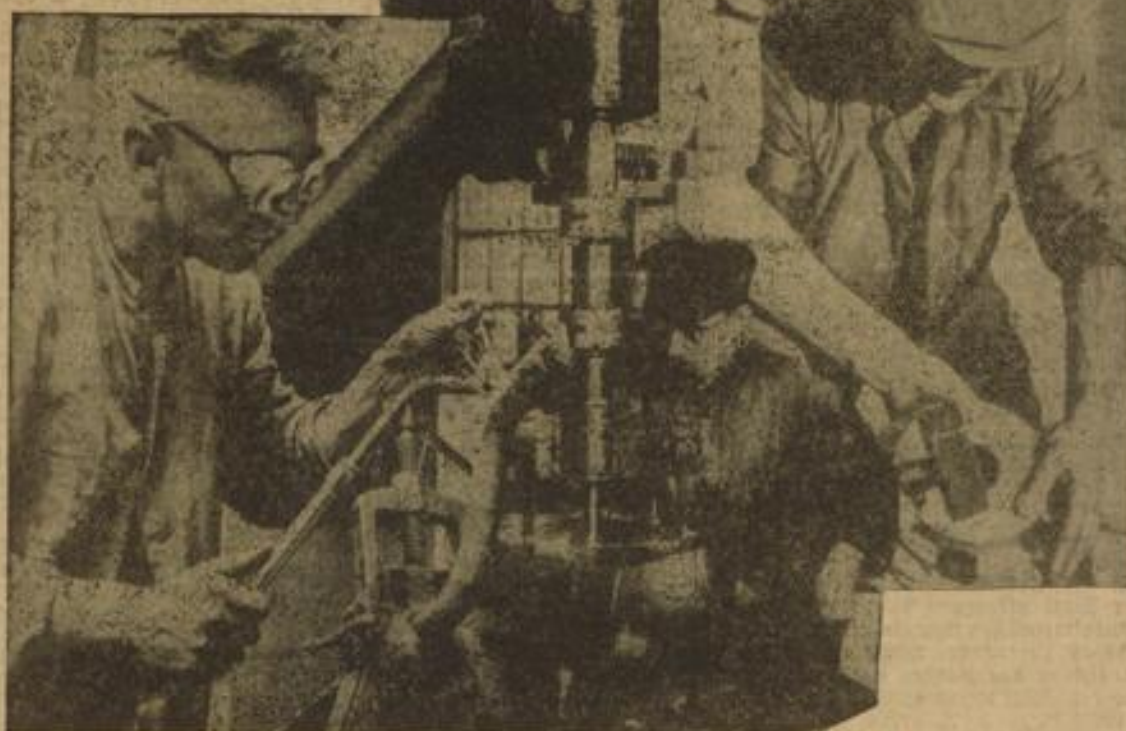
Heuteabend nun tritt ein Mann, der uns Mannesbürgern kein Unbekannter mehr ist, mit einem neuen Schuß vor das Urteilst des Volkes.

Peter Buch, heute 33jährig, entstammt einer alten preussischen Beamtenfamilie. Seine Jugend verbrachte er in der Mark Brandenburg. Sein Studium der Biologie unterbrach er 1914, um als Kriegsfreiwilliger zu den Fahnen zu eilen. Als Soldat durchlebte er wechselvolle Schicksale. Im ersten Kriegsjahr kämpfte er unter von der Goltz an der türkischen Front in Mesopotamien, kam später als Offizier an die Westfront, um dann wieder in Passafina eingesetzt zu werden. Dort wurde er nach Kriegsende interniert, und als er 1919 entlassen wurde, da ging es ihm wie so vielen: er hatte den Kontakt mit seinem früheren Berufskreis verloren. Reizung und eine glückliche Gelegenheit führten ihn zum Theater. Nachdem er in Breslau promoviert hatte, fand er zunächst als Dramaturg Verwendung. Schon sehr früh galt seine besondere Liebe den

Kindermärchen, von denen eine hatliche Anzahl von seinem vielbeliebten Schaffen Zeugnis ablegen. Bald berief ihn das Deutsche Theater als Dramaturg und Regisseur nach Berlin, was er allerdings später mit Frankfurt und der Wiener Burg vertauschte.

Eines seiner bekanntesten Stücke ist wohl „Ein Mann macht alles!“. Schon hierin äußert sich Buchs Art, den Klang des Alltags-

Das Hohe Lied der Arbeit



Zum Handwerkerfestzug

Der am kommenden Sonntag durch Mannheim ziehende Festzug „Das Deutsche Handwerk“ erweckt bei vielen Angehörigen der älteren Generation die Erinnerung an den letzten großen Handwerkerzug, der im Jahre 1880 Mannheim durchzog. Damals sprangen die Großbürger von heute als Vorden beim Zug nach, von dem aus die Metzger Würste, die Bäcker Brezeln und Brote unter das Volk warfen. Am nächsten Sonntag werden sie das Nachspringen ihren Enkelkindern überlassen müssen. Die am Festzug teilnehmenden Bäcker und Metzger haben die Absicht, die Zuschauer wie anno dazumal mit ansehnlichen Mengen Brezeln und Würsten zu beglücken.

Da zu dem Festzug viel auswärtiges Publikum erwartet wird, sei an die Geschäftswelt die Aufforderung gerichtet, ihre Ausgaben der Bedeutung des Tages anzupassen und durch Verwendung von möglichst vielem Grün das Gesamtbild zu beleben.

Dem deutschen Handwerk

Das Schicksal der Gemeinden ist eng mit dem des Handwerks verbunden. Witzesellen des Handwerks waren auch solche der Städte. Wirtschaftliche Not des Mittelstandes, insbesondere des Handwerks, hat sich immer gefährlich auf die Gemeinden ausgewirkt. Denn zu eng sind beide verbunden. Man sagt nicht zuviel, wenn man

behauptet, daß der Handwerksstand das Rückgrat der Gemeinden sei. Ist das Handwerk krank, so können auch die Städte nicht gedeihen. Darum gilt es im eigenen Interesse der Gemeinden, für ein gesundes Handwerk besorgt zu sein. In ihm sind all die Kräfte vorhanden, die

zum Aufblühen nötig sind: Fleiß, Disziplin, Ordnungsliebe, Opfergeist und Härte, um den ärgsten Feinden des Mittelstandes, wie dem vergangenen System, Trotz zu bieten.

Darum ein „Gieg Heil!“ dem deutschen Handwerk!

Eine neue wirkungsvolle Stadtreklame

Wer gestern Gelegenheit hatte, den Paradeplatz zu überqueren, der konnte die Beobachtung machen, daß sich an einer Stelle das Publikum dicht gesammelt hatte. Bei näherem Hinsehen konnte man auch den Grund dieser Menschenansammlung feststellen. Auf der Rechten Seite des Paradeplatzes gegenüber dem Kaufhaus Schöller war eine große Reklamentafel neu errichtet worden. In wirksamer Aufmachung wird diese großartige Reklamentafel mit der weitläufigen Anzeigung:

„Das süddeutsche Wirtschaftsgebiet hat im Umkreis von 25 Kilometern von Mannheim 940 000 Einwohner“

für unsere Stadt als Mittelpunkt dieses wichtigen deutschen Wirtschaftsgebietes, das vom Rhein und Neckar durchflossen, in der Hauptstadt badesches Gebiet umfaßt, oder sich auch bis nach Oden und Baden (Hohenlohe) hinein erstreckt. Die Tafel läßt erkennen, daß die Grenze dieses Wirtschaftsgebietes im Norden etwa bei Worms liegt, im Süden bei Speyer, im Osten den Odenwald (Weinheim) berührt und im Westen die Saar. Eine Reihe der wichtigsten Orte in diesem Umkreis sind durch knappe Darstellung ihrer Wahrzeichen (meistens Kirchen) gekennzeichnet, und werden damit zugleich auch

für den Ort selbst. Das große Interesse des Publikums an dieser Neuauflistung beweist bereits am ersten Tage die Wirksamkeit dieser sinnfälligen Reklamentafel. Die Mannheimer Stadtverwaltung hat aber mit dieser Werbemaßnahme erneut bewiesen, wie sehr ihr die besondere Betreuung eines der bedeutendsten deutschen Wirtschaftsgebiete am Herzen liegt, und wie wichtig ihr zugleich die besondere Propagierung Mannheims als Zentrum dieses Gebietes ist. H. Sch.

Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. Oktober

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Oktober 4 524 643 gegen 4 470 802 am 1. September d. J. Hierin ist im Laufe des Monats September eine Zunahme von 53 841 Teilnehmern (= 1,2 v. H.) eingetreten.

Unter der Gesamtzahl befinden sich 515 088 Rundfunkteilnehmer, denen die Gebühren erhoben sind gegenüber 538 808 am 1. September. Die Zahl der gebührenfreien Teilnehmer (hauptsächlich Arbeitslose) ist mithin um 10 115 zurückgegangen.

Neuen Theater wird am Sonntag nochmals Zubermands Schauspiel „Heimat“ gegeben. Die erste Morgenveranstaltung des Nationaltheaters am Sonntag, 11.30 Uhr, bringt mit dem Vortrag von Anna Bach-Wildeburg „Kunst und Gedärde“ ein interessantes Programm musikalisch-mimischer Darstellungen von Opernfiguren. Die einführenden Worte spricht Direktor Dr. Erhardt.

„O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“

Dieser Film ging bereits vor kurzem mit Erfolg über die Leinwand. Allerdings unter dem mehr zureichenden Titel: „Heimkehr ins Glück“. Der Film, bei der Uraufführung den Titel zu ändern, ist durchsichtig und abwegig, zumal der Film unter dem neuen Namen deshalb nicht mehr hält, was er verspricht, weil er von der Schönheit und Eigentümlichkeit unseres Schwarzwaldes viel zu wenig zeigt, um als Schwarzwaldfilm zu gelten.

Wir wiederholen jedoch auch heute gerne, daß wir hier einen Film vor uns haben, zu dem man ja sagen kann, weil er Anzeichen für eine Besserung im Filmschaffen erkennen läßt.

Die gemütvolle Handlung bringt humorvolle und ernste Bilder und stellt zwei Lebensschicksale einander gegenüber: Der reiche Fabrikant, der des äpplichen Lebens überdrüssig ins Heimaldorf zurückkehrt, und der arme Strohengauler, dem ein glücklicher Zufall eine Zeitlang irdische Freuden verschafft.

Einige wenige Ausnahmen deuten den Schwarzwald als Schauplatz der Handlung an. Von den Darstellern brauchen wir nur Luise Ullrich — aus dem Reich bekannt — Paul Hörbiger, Heinz Rühmann, Ludwig Stöckel usw. zu nennen, und jeder Kinofreund weiß, daß hier gute, geliebte Kunst geboten wird.

Die letzten Reimernern sind ebenso lebendig als unterhaltend und verdienstvollen ein Programm, das durchaus sehenswert ist. K.

Tanzabend im Friedrichspart

Heute, Samstagabend, wird wieder einer der beliebtesten Tanzabende mit Volkstänzen, verlängert durch Varieté, veranstaltet. Tanzleiter Karl Helm zeichnet für die Leitung verantwortlich. Tanzschau im deutschen Einheitsstil, Tanzspiele und Tanzwettbewerb werden für Abwechslung und Unterhaltung sorgen. Bei niedrigen Eintrittspreisen wird ein jung und jung angenehme Stunden verleben können.

Vom Spielplan

Heute Uraufführung „Die Kiders“ Volksstück von Fritz Peter Buch. In der Wiederholung der „Kunders“ am Sonntagabend singt Christian Köster den Papageno und Hedwig Hilgengas die erste Dame. Im



Arthur Lütz

3

Aus der Arbeitsfront

Kaufmannsschule des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes Mannheim-Ludwigshafen, Stb. Mannheim

Der Sieg der nationalsozialistischen Revolution hat gewaltige Umwälzungen auch in der Bildungsarbeit gebracht. Die Bildung lebt nicht aus sich selbst, sondern wird von dem geistigen Geist ihrer Zeit bestimmt. Die Kaufmannsbildung muß aus der Neutralisation, in die sie der wirtschaftliche Liberalismus hineingeführt hat, wieder herausgeführt werden. Sie muß umfassender und vertiefter werden. Der DHB, als Teilglied der Deutschen Arbeitsfront, erblickt in der Erreichung dieses Zieles eine seiner wesentlichsten Aufgaben. Aus diesem Grunde hat die Ortsgruppe Mannheim in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Ludwigshafen im Rahmen einer Kaufmannsschule einen Plan für die berufliche Fortbildung der Kaufmannsgehilfen ausgearbeitet, der in großzügiger und umfassender Weise das erforderliche Hilfsmittel für das berufliche Fortkommen bieten soll.

Der Plan gliedert sich nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Nationalsozialistische Wirtschaftserziehung.
2. Der Kaufmann im Betrieb.
3. Der Kaufmann im Geschäftsleben.
4. Der Kaufmann und seine Ware.
5. Allgemeine Lehrgänge.

Der Teilschnitt Nationalsozialistische Wirtschaftserziehung umfaßt eine Reihe von Lehrgängen, die sich mit der Frage des Abwärtstums, seiner Erforschung und Beobachtung sowie seiner Überwindung, durch geeignete Werbung und Werbemittel beschäftigen. Diese Lehrgänge werden durch sechs Großvorträge über die wesentlichen Forderungen zur Erreichung einer wirtschaftlichen nationalsozialistischen Wirtschaft ergänzt.

Im zweiten Abschnitt, der Kaufmann im Betrieb, soll in einer Reihe von Lehrgängen spezielle Betriebslehre behandelt werden.

Der Kaufmann im Geschäftsleben soll dem Kaufmannsgehilfen Gelegenheit bieten, sich in verschiedenen Rufen die wichtigsten Bestimmungen des deutschen Handelsrechts, sowie des Hypotheken- und Grundbuchrechts, kennen lernen.

Die wichtigsten Waren, ihre Herstellung und Prüfung werden in den Lehrgängen des vierten Abschnittes der Kaufmann und seine Ware behandelt. Die Kurse des 5. Abschnittes „Allgemeine Lehrgänge“ umfassen:

Deutsch für Kaufleute, Sprachen, Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Platschrift, Deutsche Kurzschrift und Maschinenschriften. Für die praktische Übungen sind in den einzelnen Lehrgängen erarbeiteten Stoffgebiete in Arbeitsgemeinschaften, Übungsfirmen und Sprachzirkel bestens Rechnung getragen.

Eine richtige und sachgemäße Berufsbildung ist im neuen Deutschland Voraussetzung für jeden Kaufmannsgehilfen. Die Arbeit, die die Kaufmannsschule des DHB Mannheim-Ludwigshafen auf dem Gebiet der Berufsbildung und Berufsvorbereitung zu leisten hat, wurde von dem Kreisleiter der NSDAP, Dr. Roth, anerkannt und unterstützt durch die Überwachung des Protektorats. Die pädagogische Leitung der Kaufmannsschule liegt in den bewährten Händen von Herrn Professor Dr. Hans Ziegler, Dipl.-Handelslehrer. Eine Reihe von gelehrten Lehrkräften bietet die Gewähr dafür, daß der zu behandelnde Lehrstoff sowohl pädagogisch wie auch fachlich richtig erfährt und erschöpft wird.

Die Kaufmannsschule eröffnet am Montag, 16. Oktober, ihre Pforten. Heute, Samstag, 14. Oktober, abends 20.30 Uhr, findet im Casino, R 1, 1

die Eröffnungsfeier der Kaufmannsschule statt.

Es spricht Hg. Schneider (Hamburg) über die Berufsbildung im nationalsozialistischen Staat. Der Abend wird durch musikalische Darbietungen der Musikabteilung des DHB umrahmt.

Der Eintritt ist frei.

Hermann Horn

Versammlung des Gesamtbetriebsratskörpers der Städt. Betriebe der Hauptstadt Mannheim

Von der Größe der Arbeit, die bei den verschiedenen Betrieben der Stadt Mannheim notwendig war, um auch die Arbeiter und Arbeiter im Sinne des Nationalsozialismus zu erziehen und einzuweisen in die Volksgemeinschaft Adolf Hitlers, davon konnte man sich in der am Dienstagabend 7. Oktober im Saal „Ludwigshafen“ stattgefundenen Versammlung ein Bild machen. Ca. 130 Arbeiter- u. Angehörige waren bei der Versammlung, um aus der Hand ihres Führers und alsbaldigsten Kampfers, Hg. Störz, ihre Vertretung als Betriebsräte durch den Reichsstadthalter Wagner entgegenzunehmen. In einem einflussreichen Referat schilderte Hg. Störz die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, bis eine allen Betrieben gerechte Betriebsvertretung aufgestellt war. Er erwähnte die neuen Betriebsräte, im nationalsozialistischen Sinne eine gerechte und gerechte Vertretung der Arbeit

ter und Angehörigen vorzunehmen. Betriebsrat zu werden, heißt: keine Befehle, sondern nur zu ergreifen, wie es im vergangenen System Mode war; sondern unbedingten Verzicht auf wirtschaftliche, wie materielle Vorteile aller Art.

Der Betriebsrat von heute wird kein Brot härter verdienen müssen, als früher, aber gerade und ehrlich wird er seinen Weg gehen. Die Arbeiterkassen einzufügen als mit-

arbeitender Faktor im Gefüge des neuen Staates, ihrem Bewußtsein einzuflößen, daß sie nun Menschen sind, denen man die Ehre zurückzugeben hat und nicht, wie früher, ein Ausbeutungsobjekt von Bonzen und verblödeten Kapitalisten; das soll dem neuen nationalsozialistischen Betriebsrat oberste Pflicht sein.

Mit Dankworten an seine Mitarbeiter schloß er die Versammlung mit einem dreifachen Siegesheil auf unseren obersten Führer Adolf Hitler.

Kurzschrift und Festbesoldete

Durch die Initiative der NSDAP (Bannerträger des NS-Lehrerbundes) wurde endlich am 30. September 1933 die schon immer von allen ehrlichen Stenographen herbeigesehnte Einheitskurzschriftorganisation (Deutsche Stenographen-Gesellschaft) als zunächst wichtigste Voraussetzung für eine wirksame Erfindung und Anwendung der Kurzschrift für das deutsche Volk geschaffen. Ein herrliches Geburtstagsgeschenk! Trotzdem bereits 1924 begründete wirtschaftliche und kulturelle Bedürfnisse zur Einführung der Einheitskurzschrift zwangen und auch gewisse Richtlinien für die allgemeine Einführung der Kurzschrift zur Annahme gelangten, kann bis jetzt nur halbwegs der Umstand befriedigen, daß die Einheitskurzschrift, die wohl den Namen „Deutsche Kurzschrift“ führen wird, in den deutschen Schulen unter Ausschluss der anderen Kurzschriftsysteme gelehrt wird.

Der Beamte beachte: Die Kurzschrift ist die Schrift in zeitgemäßer Vollendung und eine Erscheinungsform des Ringens nach größerer Gewandtheit und Leistungsfähigkeit.

Die Anwendung der „Sparhschrift“, insbesondere im Behördenbetrieb, wird vom Volk und Steuerzahler nunmehr stürmisch gefordert. Andererseits aber wird der Beamte neben dem Interesse einer Befähigung und Verbilligung der Verwaltung auch dienstlichen und gesundheitlichen Gründen gezwungen sein, sich des anerkannten, erfolgreichen Hilfsmittels, das jetzt nicht mehr zu entbehren ist, zu bedienen. Die Kurzschrift ist nunmehr ein Gebot der Stunde. Gerade das Gefühl, nach der glücklich vollzogenen politischen Revolution dem Vaterland, das uns doch über alles geht,

zu dienen, erleichtert uns die Aufgabe des Erlernens, das kein eigentliches Opfer bedeutet, und macht dann die Anwendung der Schnell-schrift zur Freude.

Wirken und arbeiten im Dienst der geschaffenen „Deutschen Kurzschrift“ bedeutet Dienst am Volk und Vaterland! Der neue Staat benötigt zum Wiederaufbau die gebotene Schnell-schrift! Die Leistungen des Einzelnen müssen gesteigert werden. Das kann aber bei dem Ausmaß der großen Behördenarbeit nur durch die weitestgehende Anwendung der amtlich geschaffenen Einheitskurzschrift geschehen. Das genügend erprobte amtliche Kurzschriftsystem erfüllt die vaterländischen und wirtschaftlichen Ansprüche.

Die „Deutsche Kurzschrift“ ist ein politisches Nationalgut.

Sie bildet auch ein einigendes Band für Volk und Gemeinschaftsgeist, für das aus dem Zusammenbruch gerettete Reich. Das deutsche Volk hat neben seiner einheitlichen Sprache und Schrift eine brauchbare Einheitskurzschrift erhalten. Die Kurzschrift wird einen zurecht in seinen mannigfachen Auswirkungen noch nicht zu übersehenden Aufschwung nehmen. Das bedeutet eine erhebliche Erparnis an Zeit und Arbeitskraft im Wirtschaftsleben, im behördlichen Verkehr sowie im gesamten öffentlichen Leben.

Möge der Wunsch eines bedeutenden deutschen Staatsmannes:

„Es ist ein verdienstvolles Unternehmen, die Wichtigkeit der Schnell-schrift — Zeit ist Geld, Kapital, das mit der Völkervermehrung an Wert wächst, — zu verbreiten“ nunmehr in Beamtenkreisen genügend Beachtung finden!

Pfalzwanderung des Schwarzwaldvereins

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwaldvereins unternahm letzten Sonntag unter der Führung des Herrn Oberrechnungsrats Ruttkopf eine Wanderung in die Pfalz. War auch der Wettergott teilweise ungnädig, so tat dies doch der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch. Am Ausgangspunkt der Tour, in Bad Dürkheim, wurde zunächst

der Betrieb der Großkellerei Rübsamen besichtigt, wobei auch Kostproben frisch gekelterten Mostes verabreicht wurden.

Dann ging die Tour durch die Weinberge nach Badenheim und das Badener Tal hin-auf zum Forsthaus Rothfels. Nach anschließender Mittagsrast erfolgte der Weitermarsch auf ausgedehnten Pfaden am Hange des Gellöfles entlang zu der „Heidenlöcher“ genannten felsigen Hiebsburg und dem Kirchberg.

Der Abstieg wurde über die gotische Ruine der Michaelskapelle unternommen.

In Deidesheim gab es manche Zehens-

würdigkeiten: alte Gassen, Burg- und Burgrabenreste und malerische Winkel — aber keine Einsicht.

Denn in Ruppertsberg hatte die Winger-gemeinschaft „Hohburg“ zu einer Weinprobe eingeladen. Herr Prof. Kölsch, der Vorsitzende der Winger-gemeinschaft, führte die Teilnehmer in die Kellerräume der Rupperts-berger Weinberge ein, und Frau Direktor Gertmerer-Knecht erbot sich mit Proben ihrer vorzüglichen Vorratskellerei. Kein Wunder, daß der weitere Verlauf des Abends recht stimmungsvoll wurde! Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Prof. Dr. Wenzel, sprach der Winger-gemeinschaft „Hohburg“, der Frau Direktor Gertmerer und dem Führer der Wanderung den Dank des Schwarzwaldvereins aus. Die Rückfahrt erfolgte von Deidesheim wieder über Bad Dürkheim. Besondere lobende Erwähnung verdient auch die Rhein-Genossenschaft, die für die Beförderung der Teilnehmer sehr viel Sorgfalt und Entgegenkommen bezeugte.

Versammlung des NS-Reichsverbandes deutscher Kriessopfer Käfertal

Die Pflichten eines Ortsgruppenleiters der politischen Organisationen sind unendlich. Raum hatte der Kameradschaftsbund im „Schwarzen Adler“ keinen Anfang genommen, als Hg. Gaboran zu einer am gleichen Abend im Lokal „Zur Vorstadt“ stattfindenden Versammlung des Nationalsozialistischen Reichsverbandes deutscher Kriessopfer, Ortsgruppe Käfertal, eilen mußte.

Dort umhüllte er zunächst die Handlungswelt der früheren Regierungen, die den Kriegsbeschädigten und -interessierten viel versprochen, aber nicht gehalten haben. Die Nationalsozialisten seien ehrlich und sagten im voraus, daß von heute auf morgen den Verlangenen der Kriessopfer nicht in vollem Maße entgegen werden könne. Aber an Stelle des blöden Gegenüber anderen Regierungen gezeigten Mißtrauens müsse das Vertrauen zu unserem Führer treten. Er, der selbst schwer verwundet war, vergesse die Kriessopfer keineswegs. Was im Felde durch die gemeinsame Gefahr herbeigeführt wurde, ehe die Kameradschaft habe, dürfe durch keine Brandstiftung geschehen. In der Bewegung gäbe es keinen Klassenkampf, sondern ein gemeinsames Ziel. Der Kampf der Kriegsbeschädigten sei ein Kampf um die Zukunft in jeder Weise. Darum muß man die Regierung in jeder Weise unterstützen. Nur durch die Zusammenarbeit aller Volksgenossen kann das deutsche Volk in seiner Arbeit gedeihen, und so soll denn auch dieser Winter noch durch gekämpfte werden im Glauben an unseren Führer.

Hg. Kreisobmann Dammann dankte für die vielfältig aufgenommenen Ausführungen im Namen der Kreisleitung und der Mitglieder des Verbandes, die Worte zu beherzigen und

unter die Vergangenheit einen Strich zu ziehen. Er gab ferner einige neue Richtlinien für die Kriessopferverbände bekannt, die den Willen zum Helfen zeigen und harten Anfang fanden. Mit einem kräftigen Siegesheil auf unseren Führer und das Vaterland konnte der Ortsgruppenleiter des Reichsverbandes der Kriessopfer, Hg. Storch, die Versammlung schließen.

Die Randsiedler von Käfertal sagen

Am letzten Mittwoch fand im „Schwarzen Adler“ eine ausschließlich für die Randsiedler angelegte Randsiedlerversammlung statt. Der überaus zahlreiche Besuch bewies zur Genüge, welches Interesse nunmehr auch die Randsiedler unserer Bewegung entgegenbringen.

Die Ausführungen unseres Ortsgruppenleiters, Hg. Gaboran, über die heutige Lage, insbesondere über die Lage der Randsiedler, wurden den Randsiedlern durch zunehmende Zwischenrufe unterbrochen. In sachlicher Weise legte er die Mißstände der Randsiedler unter den früheren Regierungen dar. Seine Worte drangen um so mehr in die Herzen, als er mit den Wünschen und Ängsten der Randsiedler durch persönliche Besuche vollumfänglich vertraut ist. Er führte weiterhin aus, daß bei dem jetzt begonnenen Kampf gegen Hunger und Kälte wieder jene Kameradschaft zur Ehre gelangen müsse, wie sie den Frontsoldaten zu eigen war.

Anschließend sprach Hg. Schneider über die Randsiedler betreffende Fürsorgeangelegenheiten. Nach einigen Bekanntmachungen lokaler Natur (Weidstrogen, Pflanzung einer Dittelmühle usw.) konnte der rührige Randsiedler, Hg. Fähr, mit dem Randsiedler-Lied die Versammlung schließen.

Mitgliederversammlung beim Gefangenen „Sängerheim“ Mannheim

Der 1. Vorsitzende, Herr Eisinger, berief eine Mitgliederversammlung beim Gefangenen „Sängerheim“ ein, bei welcher Gelegenheit auch gleichzeitig die Wahl der neuen Vereinsführung vorgenommen wurde. Nach der Begrüßungsansprache und einigen kurzen, einleitenden Worten des ersten Vorsitzenden wurde zur Wahl geschritten. Einstimmig wurde der ehemalige 1. Vorsitzende, Herr Eisinger, wiedergewählt. Als stellv. Vereinsführer ernannte er Herrn Eugen Senf, während der bisherige Kassierer weiterhin als Kassierer verbleibt (Herr A. Ebert). Zum Schriftführer wurde der sehr tüchtige, ebenfalls stellv. Schriftführer Herr H. Köhler bestimmt. Die vier Stimmführer sind die Herren: A. Kern, E. Debach, E. Wölter und H. Kamm.

Um 11.30 Uhr schloß der Vereinsführer die Versammlung mit dem Wunsch, daß nunmehr ein neuer Geist in die Reihen eingeblasen sei und er erwartet ferner, daß die Verdienste der Mitglieder in erhöhtem Maße sich durchsetzen, zumal heute noch soundsovielte Sänger absteht stehen. Mit dem dreifachen Heil Siegesheil auf unseren sehr verehrten alten Feldmarschall von Hindenburg und unseren beliebten Volkstanzler Adolf Hitler fand die Versammlung ihr Ende. Stehend sang man dann noch das Deutschlandlied.

Dirigentenwechsel beim Gefangenen „Frohinn“

Herr Karl Schmitt, Ehrenvorsitzender des Gefangenen „Frohinn“ Mannheim-Ludwigshafen, hat, zwecks Unterbreitung neuerer Berufsmuster, sein Amt zur Verfügung gestellt. Die langjährige innere Verbundenheit zwischen Sänger und Dirigent wird jedoch auch nachträglich unbeeinträchtigt fortbestehen, zu Aus und Fortkommen des Vereins.

Die ihrem Dirigenten so vielen Dank schuldigen Sänger werden es sich nicht nehmen lassen, ihren schiedenden Ehrenvorsitzenden beim nächsten Konzert durch eine würdige Abschiedsfeier zu ehren.

Deutscher Abend bei der „Einigkeit“ Gaswerk-Siedlungsverein Luzenberg

Am vergangenen Samstag, 7. Oktober, veranstaltete obiger Verein im Saal des Hg. Emil Geier, Luzenberg, bei nahezu überfülltem Hause einen Deutschen Abend. Die sachgemäße Dekoration des Saales, der von Hg. E. Wessel verleiht und von Hg. A. Kötter wunderbar vorgetragen wurde, und nicht zuletzt die wirkungsvolle Begrüßungsansprache des Vereinsführers Heinrich Hagendorf, vermochten der Veranstaltung den richtigen Eindruck eines Deutschen Abends zu verleihen.

Das Vereinsteil Mannheimer Bandoneon-Orchester unter der bewährten Leitung des Herrn Karl Lang spielte flotte Weisen, und der Beifallsturm wollte nicht enden, als der Chor „So gen Himmel Eichen tragen“, gesungen von dem Gefangenen Victoria Mannwaldhof, unter der trefflichen, umfänglichen Leitung des Herrn Kapellmeisters Schmitt, vorgetragen wurde. Sehr schön wurde das wohldefinierte „Heidekräut“ von Frau Kreuter zum Vortrag gebracht, und auch dieses Mal durften die solistischen Einlagen des Herrn A. Kötter nicht fehlen, die regen Beifall auslösten. Sowohl für den ersten wie auch für den zweiten Teil sorgten ausgiebig Hg. E. Wessel, die Herren Köhler, Karl und Triebel, wobei auch für die Belebung der Nachmusik Sorge getragen wurde.

Mit dem Abklingen des Deutschlandliedes war die eigentliche Veranstaltung beendet, doch gab der Verein anschließend Gelegenheit, der Götin Terpsichore zu huldi-gen.

Allen Mitwirkenden, die sich abgibtigst teillos unentgeltlich zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Der Reinerlös wurde ausschließlich der Nationalen Arbeitsfront überwiesen.

Führerwechsel beim Sportklub Gartenstadt Mannheim-Waldhof

Im Lokale „Zum Landstüchli“, Aub. Deln. Schwarze, fand eine Mitgliederversammlung beim Sportklub Gartenstadt Mannheim-Waldhof statt. Hg. Paul Gegendelmer wurde mit der Führung des Vereins beauftragt. Nach Worten des Dankes gab dieser das Ergebnis zu treuer Mitarbeit im Sinne und Geiste des Nationalsozialistischen Deutschen Sportverbandes. Hg. Gegendelmer bestimmte dann keine Mitarbeiter, so daß sich der Führer aus folgenden Mitgliedern zusammensetzte: Vereinsführer: Hg. Paul Gegendelmer; stellvertretender Führer: Hg. Deln. Jarranoff; Verwaltungsausschuss-Vorsitzender: Herr Horn; Sportauschuss-Vorsitzender: Herr Lomb; Mitglieder-Ausschuss-Vorsitzender: Herr Laumen.

Der Sportauschuss-Vorsitzende Herr Lomb ernannte anschließend als seinen Stellvertreter Hg. Josef Lindner, als Sportwart für die Jugend Hg. Ludwig Schmitt und für die Schüler die Herren Walter und Adolf Terckum. Mit einem begeistert aufgenommenen Siegesheil und dem Gelände des Sportklub-Liedes wurde die Versammlung geschlossen.

Volksliederabend

Die Wandbewegung „Deutsche Christen“ Abelnau veranstaltete am heutigen Samstag, 14. Oktober, einen Volksliederabend. Das Programm liegt vor. Die Mannigfaltigkeit des Gebotenen veranlaßt uns, nochmals unsere Mitlieder und Freunde zu zahlreichem Besuche der Veranstaltung aufzufordern. Anfang 7.30 Uhr. Saalöffnung 8.30 Uhr abends. Der Eintritt ist frei, jedoch nur gegen Vorlegung eines Programmes. Programme sind bei den beiden Kirchenbüchern in Rheinau und Wimpfberg zu haben. Für eine Familie genügt ein Programm.

Carl Wild

am Marktplatz, Weinheim

Manufaktur- u. Modewaren
Aussteuerartikel u. Wäsche
Damen-, Herren- u. Kinder-
Bekleidung

SA. Blusen, Hosen, Mützen
zu billigsten Preisen

Theater und Konzerte Radio Aufführungen



Zum photographieren
alles von

„Photo-Merz“
1246K
Kunsstraße

Ferdinand Beck
Mannheim, J 3a, 1 u. 2
Fernsprecher 21074
Kolonialwaren — Konserven
Kaffee-Rösterei
in Qualitäten Billigste Preise

Stemmer
2.60-Kaffee
Hocharomatisch,
sehr bekömmlich,
ständig
wachsender Kundenkreis
Stemmer
O 2, 10 (Kunststraße)

Woll-spezial-Geschäft
Ferdinand Seiberl
H 4, 27 Jungbusch
Socken für Marschälle
Eigene Werkstätte für Strickerel und
Reparaturen.

Rufen Sie 289 46
an und in kürzester Zeit erhalten
Sie die gewünschten Blumen,
Pflanzen, Trauerspenden
usw. aus dem BLUMENHAUS
Kocher
am Strohmärkt O 5, 3

Das altbekannte
Konditorei-Café
„Herrdegen“
E 2, 8 Tel. 22202
bietet in Kaffee, Kuchen, Torten
usw. nur das Allerbeste zu zeit-
gemäßen Preisen
Machen Sie bitte einen Versuch!

Danken Sie jetzt schon bei
ihren Einkäufen für Herbst
und Winter, daß Sie alles
was Sie in Trikotsagen,
Strümpfen, Manu-
fakt-, Weiß-
und Woll-
waren
Ulster, Pa-
letots, über-
haupt was Sie in
Kleiderstoffen u. Klei-
dung benötigen
sehr gut und preiswert
bei **Karl Rösch, Mittelstr. 34** etw.
kauten

Radio-
MOHNEN
J 1,7 Breitestraße J 1,7

Hoppe's
Qualitäts-
Kaffee
täglich frisch
RM. -.60 -.65 -.75 -.85
das 1/4 Pfund
N 5, 7, Kunststr. - H 1, 14, Marktplatz
Ludwigshafen a. Rh.: Blumensackstraße 42

Weinhaus Böning
Fr. Jülich 243 9K
Tel. 28800 Q 4, 23
1933er Pölzer „Gleichschalter“ pro 1/4
Neuer Sauer und Bitzer — 25
1932er Markkammer Heiligenberg — 20
1932er Hambacher Orain — 30
Anstich eines
1932er Neustädter Vogelsang
Hessing, Naturwein — 35
Heute Schlachtfest

Ich biete Ihnen in
**Fleisch- und
Wurstwaren**
zu billigsten Preisen
nur das Allerbeste

Rosenfelder
MANNHEIM · J 1, 9 · 11

Für **Restaurationen**
u. **Großverbraucher**

Empfehle ich
Gutes Speiseöl Ltr. -.95
fst. gebrannten Kaffee Pfd. 2.—
„Sumatra-Tea“ Pfd. 3.50
Hülsenfrüchte, beste Qualitäten zu
billigsten Preisen.
reinen Bienenhonig Pfd. 1.—
(in 5 u. 10 Pfund - Eimer)
Lieferung frei Haus

Fr. Becker
G 2, 2 Tel. 27040/41

Uhren
Schmuck, Trauringe, Bestecke
Karl Karolus
Uhrmacher und Juwelier
Reparatur-Werkstätte
Mannheim, G 2, 12

Schuh - „Perfekta“
Mittelstraße 32 Tel. 50256
Sohlt billig und gut
Freie Abholung und Zustellung

Eberhardt Meyer
gepr. **KAMMERJÄGER**
Collinstr. 10 Tel. 25318
Spezialität: Wanzenvergasung

Damenhüte
2280K
nur von **Käte Berg**
Mittelstraße 28

Möbel - Betten
nur vom sol den Fachgeschäft
A. Gonizianer
Mittelstraße 18 am Meßplatz
Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit
Bedarfsdeckungscheine werden angenommen

Spielplan vom Nationaltheater Mannheim

Sonntag, 15. Oktober: Vormittags-Veranstaltung: Anna Vahr - Milden-
burg: Vortrag: Musik und Gebärde. Anf. 11.30 Uhr, Ende etwa 13.15 Uhr.
— Nachmittags-Vorstellung für Erwerbslose (ohne Kartenverkauf): „Su-
fanna oder Der Menschenhuhverein“, Komödie von Robert
Walter. Anf. 15 Uhr, Ende gegen 17 Uhr. — Abends: Miete H 5, Sondern.
H 3: „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende
22.30 Uhr.
Montag, 16. Oktober: Miete A 5: „Sufanna oder Der Menschenhuh-
verein“, Komödie von Robert Walter. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.
Dienstag, 17. Okt.: Miete F 5: In neuer Inszenierung: „Cavalleria rusti-
cana“, von Pietro Mascagni; hierauf: „Der Bajazzo“, von Ruggero
Leoncavallo. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
Mittwoch, 18. Okt.: Miete M 5, Sonderniete M 3: „Prinz Friedrich von
Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 20 Uhr, Ende
nach 22.15 Uhr.
Donnerstag, 19. Okt.: Miete G 5: Festvorstellung im Rahmen der Handwerksver-
woche: „Jahr und Zimmermann“, komische Oper von A. Vorhies. —
Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
Freitag, 20. Okt.: Miete F 6: „Aida“, Oper von Verdi. Anf. 19.30, Ende 22.45 U.
Samstag, 21. Okt.: Nachm.: Schülervorstellung für die Schüler d. d. Lehranstalten
(ohne Kartenverkauf): „Jahr und Zimmermann“, komische Oper von
A. Vorhies. Anfang 14.30 Uhr, Ende 17.30 Uhr. — Abends: Miete C 5:
„Die Räder“, ein Volksstück von Fritz Peter Buch. Anfang 20 Uhr,
Ende 22.45 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 15. Oktober: „Helmut“, Schauspiel von Hermann Sudermann. Anfang
20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Dienstag, 17. Okt.: Für die Deutsche Bühne, Abt. 49—51, 124—135, 153—155, 176
bis 180, 309—320, 341—347, 349, 359, 369, 379, 391—393 und Gruppe D:
„Sufanna oder Der Menschenhuhverein“, Komödie von Robert
Walter. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

In Ludwigshafen im Ufa-Palast — Palzhaus:

Donnerstag, 26. Okt.: Für die Deutsche Bühne: „Mona Lisa“, Oper von Max
v. Schilling. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Drogerie W. v. Helden
G 5, 14, Ecke (vorm. Rennert)

hat neu übernommen und empfiehlt
billig, preiswert und gut.

Seifen, Haushaltsartikel, Wasch- und
Putzmittel, „Graten“, „Brasen“, Pinsel, Fester-
leder, Bodenöle, Bodenbeize, Boden-
wache etc., alles was Sie im Haushalt ge-
brauchen. 3470K

Drogerie W. v. Helden

Reise-Schreibmaschinen
auf Monatsraten Reparaturen
von Mk. 8.50

G. Vögele J 5, 10 Tel. 29333
gegenüber K 5-Schule

Feinste
Maßschneiderei für Herren

Schornagl & Horr
Mannheim, O 7, 4, Tel. 30249

Herbst-Neuheiten

Damen-Kleider
Damen-Mäntel

Kinder-Kleidung

Herren-Anzüge
Herren-Mäntel

Emil A. Herrmann
Mannheim, Starnitzstraße 15



Wied wieder zum Südpol gefahrt

Der durch seinen Südpolarflug berühmt gewordene amerikanische Admiral H. B. Byrd ist gestern zu seiner zweiten Südpolarpedition gestartet. Unser Bild zeigt ihn an Bord der „Jacob Kupper“, die für die Expedition mit einem speziell für arktische Regionen geeigneten Kreiselkompass ausgerüstet wurde. Dieser Kompass läßt sich weder durch hohe Schiffschwingungen noch durch die Nähe des magnetischen Poles beeinflussen.



Orkan über Berlin und Hamburg

Ein starker Sturm während dieser Tage über Berlin und Hamburg. Im Flughafen Fuhlsbüttel bei Hamburg wurde das oben abgebildete Kleinflugzeug „Parsival Ray“ vom Anker gerissen und konnte nur mit Mühe geborgen werden.



Die größte Postkarte der Welt für Roosevelt. 3500 Bewohner der Stadt Brainerd, Kalifornien, sandten Präsident Roosevelt die oben abgebildete Postkarte. Dieselbe war 40 Zoll hoch und 60 Zoll breit, wog 17 Pfund und mußte mit 8,43 Dollar frankiert werden.



Die russisch-mandschurische Konferenz in Tokio

Auf Anregung des japanischen Außenministers Hirota fand in Tokio eine große Konferenz zwischen Rußland und dem neuen Staat Mandschujo statt, bei der die Möglichkeiten einer Lösung des Problems der ostchinesischen Eisenbahn besprochen wurden. Von links nach rechts: die russischen Delegierten Bariskinoff, Kuznetsoff, Rodzinski und Roslawski, der mandschurische Vizeminister Choschi. Ferner die mandschurischen Delegierten Sugihara, Moti und Kira.



Neuer italienischer Flug-Weltrekord

Der italienische Piloter Guglielmo Cassinelli (oben rechts) hat mit seinem 2400 PS starken Flugboot einen neuen Geschwindigkeits-Weltrekord mit 269 Kilometern in der Stunde aufgestellt.



Roosevelt jr. Rennruderer

Der Sohn des amerikanischen Präsidenten, Franklin D. Roosevelt jr., ist in die Rudermannschaft der Harvard-Universität aufgenommen worden und trainiert augenblicklich als Schlagmann in dem Rennvierer.



Das Regierungsgebäude des neuen „Land Mecklenburg“ in Schwerin. Die beiden kleinen deutschen Staaten Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz werden vom 1. Januar 1934 ab zu einer neuen politischen Einheit als „Land Mecklenburg“ vereinigt.



Die Welt hört den Brandstifter-Prozess

Auch von dem vergangenen Verhandlungstag im Reichstagsbrandstifterprozeß im Reichstagsgebäude wurden Schallplattenaufnahmen aufgenommen, die von allen deutschen Sendern übertragen wurden. Unser Bild zeigt den Leiter des Übertragungsdienstes der Reichsfernleitung bei der Abhörfunktion. Sie für die Schallplattenaufnahme während der Gerichtsverhandlung.



Die Pariser Feuerwehr hat neue Helme erhalten.



Jubiläum der Befreiungshalle bei Reims. Die Befreiungshalle bei Reims, unweit Reimsburg, wird am 15. Oktober im Mittelpunkt einer großen nationalen Kundgebung stehen, die von der Reichsregierung zur Erinnerung an die Völkerrückkehr bei Leipzig vor 120 Jahren und zugleich zum Gedächtnis an die vor 70 Jahren erfolgte Einweihung des Ruhmedenkfelds veranstaltet wird.



MARCHIVUM

E 4, 7  E 4, 7

Telefon 222 01 **KARL GREULICH** Telefon 222 01

bürgt für 5170 K

Qualitätsarbeit

Spenglerei und Installationen
Sanitäre Anlagen
Beleuchtungskörper

Gewerbetreibender Handwerker!

schützt Euch durch
„Die Buchhaltung des Kleinwerbetreibenden“

vor Verlust und Uebersteuerung. 1 Kassenbuch zu RM. 3,50, 1 Bilanzheft zu RM. —,70 ist alles, was nötig ist. Ausführliche Anleitungen sind in den Büchern enthalten. Sie machen es jedem die Führung der Bücher ohne Schwierigkeiten möglich. Alle anderen Sorten Geschäftsbücher, auch Extraanfertigungen, sowie Briefordner, Schnellhefter, Kohlenpapier, Farbbänder, Durchschlagspapier, Saugpost, Daeschablonen, Farbe, Vervielfältigungs-Apparate und allen Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei

Chr. Hohlweg G. m. b. H.
Mannheim, D 6 3 Fernruf 262 42
Fachgeschäft für den gesamten Bürobedarf

Neuer Medizinalverein
Mannheim - R 1, 2/3 - Telefon 211 71

Freie Aufnahme im Oktober

Leistungen: Arzt, Operation, Anästhetikum und Zahnbehandlung ganz frei. Zuschüsse zu Krankenhausverpflegung, Wochenhilfe, Kranken-Transport, Besuche und Durchleuchtungen, Brillen, Bandagen, Einlagen, Gummistricmpfen und Bänder, Sterilgaze.

Beiträge: 1 Pers. Mk. 5,— 2 Pers. Mk. 7,— 3 u. mehr Pers. Mk. 9,— monatl.

Fürsten: Sandholzer, Franz Michel, Weinheimerweg 5; Waldhof, Karl Kruppenscher, Lützenburgerstraße 89; Wäldhof, Christian Gory, Ob. Riedstraße 4; Reichenheim-Wäldhof, M. Wäldhof, Riedstraße 20; Necker, Albert Paster, Traubenstraße 3; Rhein, E. Hörner, Stengelstraße 14; Schriesheim, K. Lorenz, Burgweg 109

Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils RM. —,30 im Monat. 2261 K

Fahnenstangen
Sperrholz - Furniere - Hohlleisten

Drechslerwaren, sowie Anfertigung von Galerieleisten nach Maß

Friedrich Bürkle
U 2, 1a Telefon 31978 U 2, 1a

FEINE HERRENSCHNEIDEREI

C. FOLTZ am Maßplatz 6

altrenommiertes Maßgeschäft

Krupp Registrier-Kassen
„Bräner Markt“ Heidelberg, Stadthalle
2 Trepp. (früh. Kunstverein-Raum)
Kassen für jeden Geschäftszweig

Bezirksvertretung: E. Eckrich
Mannheim, Lange Rötterstraße 53 I.

Moderna
Werkstätte
für
Plissées aller Art
Dekatur
Hohlraum
Biesen
Stickerie
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

LYON Filiale
Modejournale, Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
MANNHEIM, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490
Filiale: Heidelberg, Neugasse 14

Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben, Ärztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärtig.

Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Nur dem
Bruchteil
eines Pfennigs

kostet **Oma-Reinhefe** pro Liter
Gärgut u. bedeutet doch eine unbezahlbare Verbesserung d. Getränkes:

Erhältlich in Kulturen
1,50 100 300 600 1200 Lt.

150 g 1.- 2.- 3.- 4.- RM.

Kostenlose Beratung!
Oma-Weinbäcker
umsont!

Nur echt mit diesem
 Warenzeichen

Hefe-Reinzucht-Anstalt
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim

Verkaufsstellen:

Drogerie Ludwig & Schüttgen, O 4, 2
Storchen-Drogerie A. Grossmann, Markt.
Merkur-Drogerie Hch. Merckle, Gostardplatz 2
Eulen-Drogerie M. Schneeweiß, Ludwigshafen-Friesenheim
Central-Drogerie Adam Seitz, Neukar.
Rathen-Drogerie, Kälteral
Sonnen-Apotheke, Brühl
Lützenberger-Drogerie Franz Geier, Waldhof

3588 K

Sie können sich wieder einen
guten Maß-Anzug, -Mantel
(reine Wollefunktion) leisten. Gesteht die besten, prima Verarbeitung, stiel Anproben, alles in Wenigstunde geliefert und dabei äußerste Präzision.

Monatsrate RM. 10.— bis 15.—

Reise genügt, belübe Sie gerne, mit reichhaltiger Reduktion.

Vertretung: N. Bachmann, Mannheim, Qu 5, 19. 3667 K

Seeheim a. d. B.

Gold
für
Juwelieren

Ober-Absteigend I. Odenwald
Höhenkurort am Hardberg, 600 Mtr. Schöne Gegend mit schönen Spaziergängen und Fernsichten.

Pension „Zum gold. Bock“
Vorzügl. Küche, gute Verpf. Pensionspr. von 2,80 Mk. an, mit 4 reichl. Mahlzeiten und Monatspension 75.— Mk.

Bes. Gg. Berg.

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Radiumsalthaltigste Thermal-Heilquelle der Welt

Heilanzeigen:
Muskul- und Gelenkrheumatismus, Neuralgien, insbesondere Ischias, Gicht, Frauenleiden, Schwächezustände, Arterienverkalkung

Solbäder:
Chronische Katarhe der Luftröhre (Pfeifen-, Keuchen-, Husten- und Luftröhrenkatarrhe)

Inhalationen:
Chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Zuckerkrankheit.

Trinkkuren:
Chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Zuckerkrankheit.

Infolge vorgeschrittener Jahreszeit wird der Heilwasserausschank für Brunnenkuren im Sommergarten des Café Wellenruther am Kaiserling am 13. Oktober d. J. eingestellt. Von diesem Tage an ist das **Heidelberger Radium-Heilwasser** für Heilwassertrinkkuren im Verkaufsaum der Konditorei D. Wellenruther, O 7, 15, in Original-1/2 Ltr.-Flaschen zu 30 Pfg. o. 6 Lt. erhältlich. Auskunft u. Prospekte durch **Bad Heidelberg A.-G., Heidelberg**, Vangerowstraße 2, Tel. 307. 14013 K

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Filiale Mannheim B 4, 2

Depositenkassen:

Heidelberger Straße P 7, 15 / Lindenhof, Meerfeldstr. 27 / Marktplatz H 1, 1-2
Neckarstadt, Schimperstr. 2 / Seckenheimer Straße 72
Neckar, Marktplatz 2 / Seckenheim, Hauptstraße 110 / Schwetzingen, Mannheimer Straße 23

Annahme von
SPARGELDERN

Sparkonten Sparbücher

Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Lebensmittelhaus
Kohl, Qu 1, 12

empfiehlt:

ff. Teebutter . . . per 1/2 Pfd. 40 Pfg.
ff. Molkereibutter . . . 38 „
la. Schweizerkäse . . . 32 „
Edamer 25 „
Hartwurst groß u. klein . . . 32 „
Knoblauchwurst . . . 30 „
Bauernspeck . . . 28 „
Bauernhandkäse per St. 7 Pfg.
versch. Käsesorten etc. 3167 K

Fahnen
Fahnenstangen
u. -spitzen
Papier ländlichen
Lampsons

pg. Karl Lutz
R 3, 5a 3103 K

Sämtliche Kohlenarten

liefert 307 K

pg. Dr. Hermann Schreck
(Fischler & Schreck)
Tel. 20174 R 7, 25

Winterkartoffeln
nur beste Qualität, feinsten Sorten
billig bei

Louis Rumpf, K 4, 3
Kartoffelgroßhandlung.
Tel. 224 92

Lieferung frei Stelle. Täglich auf dem
Großmarkt gegenüber Eingang der
Katholikenschule. 1409 K

Optiker
Ley & Tham
(früher Otto Willer)

Spezial-Geschäft
für Augengläser

MANNHEIM
C 1, 7 (Kunststraße) Tel. 236 37

Gehen Sie zu **Wanner M 1, 1 am Schloß.**

Auch Sie werden begeistert sein von der prächtvollen Auswahl in Herrenstoffen deutscher Edelqualitäten in fertigen Ulstern und Regenmänteln, sowie in sämtlichen Herren-Mode-Artikeln. Und dabei so preiswert.

Feine Herrenkleidung nach Maß

C.W. Wanner, M 1, 1 am Schloß
Seit Jahrzehnten der Treffpunkt der Qualitätskäufer

Bernauer & Co. G. m. b. H.

Altbewährtes Haus zur Lieferung nur erstklassiger Marken in Kohlen, Koks und Briketts

Kontor: Luisenring 9
Telefon Nr. 20631 und 25430

Damenhüte
Flotte Mützen u. Shawls in jeder Preislage

Käse Müller N 2, 7
Tel. 28 486 Kunststraße

HANS STAUB
SS-Sturm II/2/32

HILDA STAUB
geb. Fütterer

VERMÄHLTE

Mannheim, Oktober 1933 8118

Wespinst. 17 p Viehhofstr. 3

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Fritz Oestreicher
Oberjüngbannführer

Trudel Oestreicher
geb. Grassmück

Mannheim, den 14. Okt. 1933
L 11, 24 N 6, 2

Die Trauung findet um 2 1/2 Uhr in der Christuskirche statt

Rudolf Grambitter
Dorothea Grambitter
geb. Mossemer

Vermählte.

Mannheim, den 14. Oktober 1933
Emil-Meckelstr. 109. 3091 K

Statt Karten

Anneliese Frigge
Friedrich Wilh. Köhler
Verlobte

Kurze-Mannheimerstr. 61 Jägerstr. 24 a
Mannheim-Kaiserl., 14. Oktober 1933

Philipp Meyer
Feine Maß - Schneiderei und Uniformschneiderei für SA, SS, Sta

Mannheim S 6, 33 - Tel. 32449

Nur Maßarbeit verbürgt
Sitz und Qualität! 4020 K

Anton Hennhöfer, Mannheim, U 4, 4
Tel. 26 108.

Spezial-Reparaturwerkstätte in Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom Neu- und Umwicklungen aller Fabrikate Lager in Elektromotoren, Prüfung von Blitzableitern. 12309 K

Südzucker

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannter übertrifft Güte und Reinheit aus ihren Werken Frankenthal, Groß-Gerau, Heilbrunn, Offstein, Ravensburg, Stuttgart, Waghäusel.

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallsucker

Chinas gefährlichste Frau gefangen

20 000 Dollar auf den Kopf der Wong-Peh-Mai — Die „Königin der Piraten“

Während Ueberflutungen das Land erschüttern, Hungernöte wiederum für Tausende von Menschen das Schlimmste befürchten lassen, von überallher Kunde neuer Ueberfälle und Entführungen, Erpressungen und Räubereien einlaufen, verzeichnet die Gabelmpolizei von Schanghai einen großen Erfolg. Eine der gefährlichsten Banditinnen Chinas, die Wüßrige Wong-Peh-Mai ist gefangen genommen worden. Die 20 000 Dollar, die auf ihren Kopf standen, sind fällig geworden. Und mit dieser Gefangennahme ist eine der berüchtigsten Banden gesprengt und führerlos geworden, die die Provinzen Kiang-Sou und Tschu-Kiang terrorisierten und ausplünderten.

Erzählungen, die man den Cypern nicht glaubte

Die Existenz der Wong-Peh-Mai, die aus einer guten, alten Familie in Peking stammte, und auch eine englische Schule vier Jahre lang besuchte, war lange Zeit fagenhaft geblieben. Man erfand zwar aus den Erzählungen von Cypern verschiedene Ueberfälle, daß die Bande, die in Tschu-Kiang und Kiang-Sou ihre Beute suchte, von einer Frau befehligt werde. Aber man hielt diese Mitteilungen für Märchen. Denn in China wächst ein Gerücht schnell zu einer Nachricht an, die niemand mehr auslöchen kann. Man erfand Personen, Schicksale, Duelle, Teufel und kann sie nicht mehr los werden. Aber die Kunde von der kleinen Wong-Peh-Mai stimmte dennoch.

Ein chinesischer Offizier, der als Privatmann verkleidet auf einem kleinen Rüstendampfer mitfuhr und von den Banditen beraubt wurde, brachte die erste offizielle Nachricht von ihr nach Schanghai.

Wong-Peh-Mai erschleicht den Chef der 19. Armee

Es ist noch nicht lange her, da schickte die chinesische Regierung einen Teil ihrer Truppen in die Provinzen, um mit den Banditen aufzuräumen.

Hast überall wichen die Räuber zurück, nur in Tschu-Kiang blieb man auf ernstem Widerstand. Es kam zu einem Handgemenge mit den Banditen, die nicht nur gut bewaffnet, sondern auch glänzend diszipliniert waren.

Bei diesem Kampf wurde auch einer der Stabschefs der 19. Armee, die die Aktion durchzuführen hatte, erschossen und zwar — von einer Frau, eben jener Wong-Peh-Mai, die den Stab zur Uebergabe aufgefordert hatte und das höhnische Gelächter, mit dem man ihr antwortete, durch sechs Schüsse rächte.

Nach Raubzügen und 500 000 Dollar

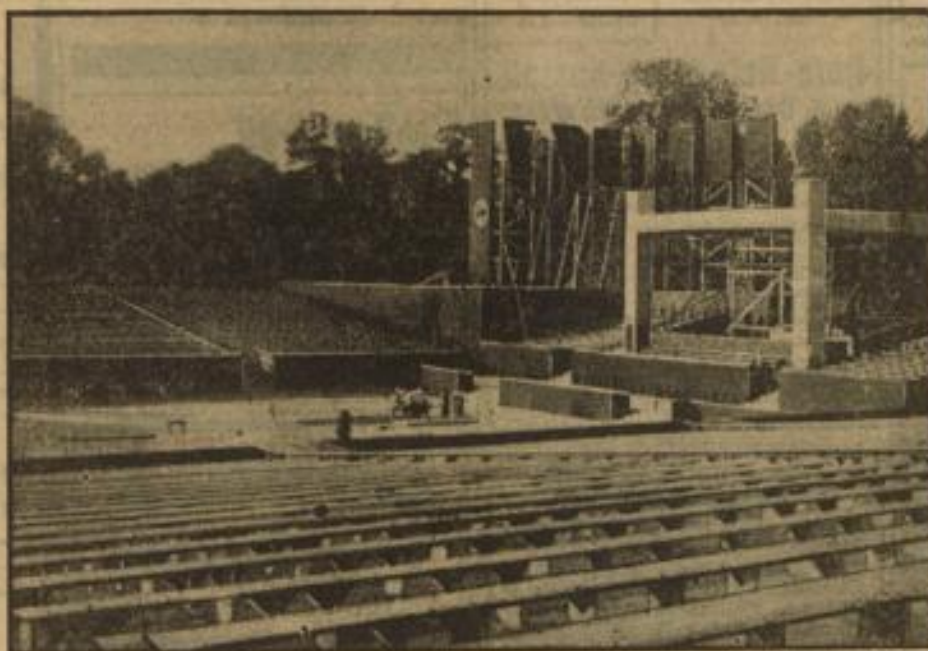
Ihr größter Erfolg war die Gefangennahme jener acht Raubzüge, die auf dem Wege nach Schanghai waren, einen kleinen Rüstendampfer benutzten und es versäumt hatten, die Militärbehörden von ihrer Fahrt zu benachrichtigen.

Der Dampfer, an dessen Bord sieben Banditen nach altem Rezept als „Passagiere“ mitgeführt waren, wurde in eine kleine Bucht getrieben. Die acht Raubzüge nahm man gefangen, eine Beute von mehr als 240 000 Dollar und ein Koffer mit 270 000 Dollar für die acht Raubzüge waren das Ergebnis dieses Banditenraubs, von dem die Piraten ganz Chinas nach Jahren mit Reichtum sprechen werden.

Die Behörden in China stehen vor einer

schwierigen Frage. Man konnte Wong-Peh-Mai, die sich mit einer tollen Freiheit nach Schanghai hineingewagt hatte, um hier Einflüsse zu machen, auf Grund der Angaben eines früheren Mitglieds ihrer Bande verhaften. Aber was soll man mit ihr anfangen? Denn es ist nicht Sitte, daß man Frauen enthauptet, daß man Frauen in China überhaupt hinrichtet. Vielleicht wird man sie erschleichen oder vergiften.

Die 20 000 chinesischen Dollar, die auf ihren Kopf standen, sind fällig. Aber der Verräter ist seit dem Tag der Verhaftung verschwunden. Man nimmt an, daß er einige Stunden nach der Verhaftung der Banditen schon ermordet war...



Zur Grundsteinlegung des „Hauses der Deutschen Kunst“ in München
Im Rahmen des Tages der Deutschen Kunst wird der Reichsführer Adolf Hitler am kommenden Sonntag den Grundstein für das Haus der Deutschen Kunst legen. Unser Bild zeigt die Tribünen für die Festteilnehmer, in deren Mitte die Grundsteinlegung erfolgen wird.

Neue Rätsel um die Mona Lisa

War das echte Meisterwerk ein Jahrhundert lang versteckt? — Aufsehen-erregende Behauptungen des Lord Brownlow

Das Meisterwerk Leonardo da Vincis, die Mona Lisa, scheint an ihrem Platz im Louvre nicht zur Ruhe kommen zu sollen. Soeben macht Lord Brownlow die aufsehenerregende Mitteilung, daß das echte Meisterbild sich seit mehr als einhundert Jahren in der englischen Baronets-Galerie befinden solle. Lord Brownlow glaubt, daß er selbst in der ihm gebührenden Sammlung in Belton-Park, Grantham, das echte Bild besitzt.

Der Privat Katalog von 1824
Er stützt seine Angaben auch auf einen in seinem Familienbesitz befindlichen Privat Katalog der weltberühmten Brownlow-Sammlung, der vom Jahre 1824 datiert ist. Hiernach hat der berühmte englische Maler Sir J. Reynolds bestätigt, daß nach seinem, des damaligen Präsidenten der Maler-Akademie erfolgten Tode das Porträt der Mona Lisa zu verkaufen sei. Er erwähnte ausdrücklich, daß dieses Bild das

von Leonardo da Vinci selbst gemalte Original darstelle. Die Begutachtung, daß das im Louvre hängende Bild eine Nachahmung sei, wurde allerdings wiederholt auch von anderen Experten bestätigt.

Lord Brownlow erzählt, daß Leonardo da Vinci seinerzeit erklärt habe, die Mona Lisa sei noch unvollendet. An dem im Besitz des Lords befindlichen Gemälde kann man deutlich erkennen, daß dieses Bild zum Beispiel über den Händen noch nicht fertiggemalt sei.

Die Geschichte der englischen Mona Lisa

Der Lord gibt an, wer die Besitzer des nach dem Tode von Reynolds verkauften Gemäldes gewesen seien. Zuerst gelangte es in die Hände von Sir A. Hume, einem persönlichen Freunde von Sir J. Reynolds. Bis vor zehn Jahren gehörte die Mona Lisa dann zu einer Sammlung von 154 Gemälden in Warrington-House, dem Landgut der Brownlows. Nachdem 1923 ein Teil der Sammlung verkauft wurde, blieb unter anderen Gemälden auch die Mona Lisa noch dort. Sie wurde mit den abtrübselnden Bildern nach Grantham gebracht.

Der Katalog der von Brownlow angeführten Stelle in seinem Familien-Katalog ist in deutscher Uebersetzung folgender: „Die Mona Lisa, 2 Fuß 2 Zoll hoch, 1 Fuß 8,5 Zoll breit. Sie war die Gemahlin des florentiner Edelmanns Francesco del Giocondo.“ Sir J. Reynolds hat dazu die Bemerkung eingetragen: „Möglicherweise sind die Hände durch Raffael oder Giulio Romano fertiggemalt worden.“

Die englische Kunstwelt ist gespannt, welche Wendung nun die neue Affäre um die Mona Lisa nimmt. Ist die Mona Lisa im Louvre nun die echte falsche oder die falsche echte Mona Lisa?

Kauft nicht im Warenhaus!

Salz und Salz ist zweierlei!

Es gibt 2 Sorten Salz, verlangt deshalb immer und immer nur das

Rappenauer Siedesalz

Wer heimisches Salz verbraucht, schafft neue Arbeitsplätze u. gibt somit Arbeitslosen Brot

Siedesalz ist Gütesalz

4251K

WAS WOLLEN DIE FRAUEN VON FLINK?

SPIONAGE-ROMAN UM LEUNA
VON PAUL BURG

14. Fortsetzung

Die Sängerin mußte doch auch bald von ihrer Reise zurück sein? Er ließ durch einen seiner Beamten im Kurhaus anrufen, ob der Herr Direktor aus Adelsheimbrunn schon wieder da sei — Nein. Und die Sängerin auch noch nicht, aber sie habe sich angelagert und auf drei Uhr ein Auto zum Bahnhof bestellt.

Um drei Uhr stand Flink mit Blumen in der Hand beim Hotelauto am Bahnhof und wartete auf die Sängerin. Als sie seiner ansichtig wurde, war sie so betroffen, daß sie beinahe die Handtasche fallen ließ.

„Ja, aber das ist doch — Was ist das denn?“

„Ich hatte Sehnsucht — Sehnsucht macht erfindlich... Ich...“ Er reichte ihr die Blumen.

„Wie gelangst du einmal!“

„Mit leeren Händen konnte ich doch nicht —“. Bei sich dachte er: Wenn ich so dagesanden, wäre diese Person auf der Stelle umgekehrt, weil sie gefürchtet hätte, ich trüge einen Postbesuch bei mir.

Sie luden mitkommen nach Hause und plauderten.

Flink betrachtete seine Gefährtin dieses Abends und war ungewiß mit sich, ob sie ihn noch für einen Vollgeliebten hielt oder nicht. Sie ahnte vielleicht nicht einmal, daß er von ihr mancherlei wußte... diese schöne Frau! Man konnte sie wohl lieb haben.

Als man durch den dunklen, lichten Wald wanderten, fühlten sie sich schon. Sahen im Wald den Hand in Hand — wagten aber keinen Ausbruch.

Was sind wir Menschen für Schauspieler!

Erst an dem Tage, als der Gefängnisarzt ihn verurteilt und mürbe erklärte: Ich werde Sie zur Beobachtung Ihres Gesundheitszustandes an die Nervenklinik überwiesen! — Offnete der Vroner Musikprofessor Lepetit zum ersten Male den Mund und bat, man möge doch keine Witze davon in Kenntnis setzen.

„Das mag geschehen!“ willigte der Doktor ein.

Hinterher bereute er es, als ihm der Kommissar Flink darüber Vorhaltungen machte: man habe doch grad diesen Kerl außer aller Reichweite der ganzen Spionendebatte halten wollen.

„Was denn?“ meinte der Gerichtsarzt. „Sie können doch nun um so besser verfolgen, wie sich seine Leute seiner annehmen.“

Das konnte man in der Tat. Man delegierte die Wohnung des Herrn Lepetit mit Beschlagnahme — ein Kriminalbeamter mußte Tag und Nacht dort wachen und auspassen, ob nachgefragt würde. Aber es kam die ersten drei Tage niemand, und am vierten Tage verließ der Beamte seinen Posten höchst gelangweilt nur auf eine halbe Stunde und fuhr in die Stadt. Als er wiederkam, berichtete ihm die Wirtin, es sei ein Mann dagesessen und habe nach dem Herrn Professor gefragt.

„Und was haben Sie gesagt?“

„Daß er in der Klinik liegt.“

„So so. Und was sagte der Herr dazu?“

„Er lachte darüber — hier weiß doch jeder, daß die Klinik die Nervenklinik ist.“

„Da haben Sie wohl recht, aber es war nicht gut, daß Sie ihm die Wahrheit sagten.“

„Dann hätten Sie es mir verbieten sollen — Sie haben, als Sie hier einzogen nur gesagt, daß ich alles zu meiden hätte, was den Herrn Professor betrifft. Das habe ich doch getan!“

„Trotz der Frau.“

„Wie sah der Herr aus?“

„Ein vornehmer Mann... ein studierter Mann!“

„Wie?“

„Na, das sieht man doch auf den ersten Blick, was man sein Leben lang an seine Herren vermißt.“

Als Flink dann vorsprach und Bilder zeigte, erkannte die Frau den Regierungsrat Dr. Pfeil in dem Manne wieder, der noch Lepetit gefragt hatte. Sofort fuhr er zur Nervenklinik und unterrichtete dort die Wirtin. Es wurde ihm auch von den Ärzten der Klinik, daß der Herr auch hier noch keinen Ton gesprochen

habe. Man wolle nicht recht... einstimmen wollte man ihn mal sich frei bewegen lassen... „Dah er aber ja nicht ausruht!“ bat Flink. Sie beruhigten ihn, hier sei jeder immerfort grad so beschattet wie im Kriminalamt selber.

Einen Tag und noch einen Tag geschah auch nichts — nur der Regierungsrat Dr. Pfeil war „verreist“ — und der vermeintliche Musikprofessor ging im Anstaltgarten spazieren und tat, als wäre er stumm auf die Welt gekommen. Die Wärtin beobachtete ihn genau. Die Ärzte ärgerten sich über ihn, warteten aber zugleich ungeduldig, daß er endlich mal einen Ton von sich gäbe.

Am dritten Tage ließ sich beim diensttuenden Arzte eine Dame melden, sie wolle den Herrn Professor gern sprechen — sie sei in seiner Wohnung gewesen und habe dort erfahren, daß er hier verweile. Was denn mit ihm geschehen sei? Doch nicht etwa ein Unglücksfall oder ein Verbrechen?

Der Doktor sah die schöne junge Frau forschend an und überlegte — dann erklärte er, selber könne er ihr gar keine Auskunft geben, aber sie werde ja auch selber sehen. Ihnen allen sei der Mann einfach ein Rätsel. Häufig fragte er sie nach ihrem Namen und ob sie etwa verwandt mit dem zu beobachtenden Herrn Lepetit sei. Darauf erzählte sie ihm eine lange Geschichte, es sei ihr angeheirateter Vetter, aber sie habe ihn immer besonders gern gehabt und ihn deshalb jetzt auf der Durchreise besuchen wollen. Auf äußerste Bestürzung habe sie die Nachricht, er sitze in der Nervenklinik — was denn nur los sei?

Der Arzt wußte, daß der Mann ja gar nicht Lepetit hieß — er suchte aber nur diplomatisch die Absicht, sich die Anschrift der Dame aus und klingelte nach dem Diener.

„Ach bitte, besser Herr!“ bat die Dame brauchen den Krankenhausdiener — „einen Augenblick nur, ich habe nämlich im Wagen draußen eine Erklärung liegen lassen, die ich meinem Vetter mitbringen wollte. Sie warten wohl einen Augenblick!“

Damit war sie hinaus an die Autostoppe, die sie hergefahren hatte, und kam auch schon gleich wieder, eine Tüte Früchte im Arm. Sie wanderte neben dem Diener durch den Park unter den alten Bäumen dahin. Nur eine Mauer trennte diese kleine Insel von dem sie draußen umbrüllenden Verkehr der Stadt, und die Dame äußerte ihre Verwunderung darüber.

„Da ist er!“ Der Begleiter zeigte auf den einsam wandelnden Mann in Anstaltskleidung und wollte sich empfehlen. Die Dame gab ihm noch ein Trinkgeld und bat, er möge doch dem Autosucher befehlen, es sei gut und er könne wegfahren.

Dann eilte sie auf den Inhaftierten zu und rief ihm von weitem zärtlich an:

„Georg — aber lieber Georg!“

Ein paar Kranke, die in der Nähe Gras blickten, sahen sich kaum noch ihr um — stumm, sinnlos sahen sie ihre Verdringung weiter und ein Wärter, der eben vorbeiging, schaute der schönen Dame zu.

Aber „Georg“ sah sie nicht an.

„Junge, was ist denn mit dir los? Du sagst ja kein Wort! Warte doch sonst so bereit und sprichst zu aller Welt!“

Er antwortete nicht und sah sie nur starr an.

Da brach sie in Tränen aus, sah seinen Arm und zog ihn mit sich unter die Bäume bei der hohen Steinmauer.

„Georg — Georg!“ rief sie leidenschaftlich.

„Daß ich dich nur wiedersehe — wiederhabe!“

Ueber die Mauer schob etwas hart vor ihren Füßen nieder und sie blühte sich schnell nach.

„Ach, Georg!“ rief sie laut und zog ihn mit sich in den Park hinein. An der Mauer herunter, ganz nahe bei ihnen beiden, schüttelte etwas wie eine Grillekriecher...

Die beiden haben sich dann wohl viel zu erzählen gehabt, denn die Fremde war ganz erschauert, als auf einmal der Arzt, der sie empfangen hatte, vor ihr stand.

„Sie müssen nun gehen; länger darf ich den Besuch nicht dulden. Ich muß Sie auch selbst zum Portal bringen — aber Sie können ja einmal wiederkommen. Hat er denn zu Ihnen gesprochen, der hartnäckige Ständer? Auch nicht? Aber das ist doch nicht zu sagen! Ja, in dem Manne schienen Sie sich doch gekannt zu haben... na, man wird ja sehen! Also verabschieden Sie sich bitte!“

Tatkräftig wandte er sich ab, als die Dame den Stimmen noch einmal zurück umarmte.

„Liebster Georg, wenn ich wiederkomme, mußt du mir alles erzählen!“

Der Herr ist ein Stod! fand der Doktor, als er die nette Person zum Ausgang begleitete. Noch einmal bedauerte er, daß sie so gar keinen Erfolg bei dem Manne gehabt habe, ihn zum Sprechen zu bringen. Das wäre dem Chef gewiß sehr lieb gewesen.

(Fortsetzung folgt)

Wirtschafts-Rundschau

Der Großschiffahrtsweg Rhein—Main—Donau

Eine vom Reichsverband Deutscher Wirtschaften und Ingenieurvereine in Nürnberg stammende öffentliche Veranlassung nahm zum Problem der Großschiffahrtstraßen Rhein—Main—Donau Stellung. Nachstehend ist das Thema. Die Rhein—Main—Donau-Wasserstraßen sind von großer Bedeutung für die Wirtschaft des Reiches. Die Rhein—Main—Donau-Wasserstraßen sind von großer Bedeutung für die Wirtschaft des Reiches. Die Rhein—Main—Donau-Wasserstraßen sind von großer Bedeutung für die Wirtschaft des Reiches.

Vor der Stabilisierung des Dollarkurses?

Hartnäckige Gerüchte — Bedenken aus der Wallstreet

Gerüchte, die in den letzten Tagen in der Wallstreet kursierten, haben sich als hartnäckig erwiesen. Die Gerüchte, die in den letzten Tagen in der Wallstreet kursierten, haben sich als hartnäckig erwiesen. Die Gerüchte, die in den letzten Tagen in der Wallstreet kursierten, haben sich als hartnäckig erwiesen.

Die Gerüchte, die in den letzten Tagen in der Wallstreet kursierten, haben sich als hartnäckig erwiesen. Die Gerüchte, die in den letzten Tagen in der Wallstreet kursierten, haben sich als hartnäckig erwiesen. Die Gerüchte, die in den letzten Tagen in der Wallstreet kursierten, haben sich als hartnäckig erwiesen.

Bremen-Deichweg 75, Cement-Deichweg 72, Talmann-Deichweg 77, Deutsche Eisenwerke 40, Talmann-Deichweg 77, Deutsche Eisenwerke 40, Talmann-Deichweg 77, Deutsche Eisenwerke 40.

Tendenzbericht der Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse blieb weiter fest gestimmt und hatte ziemlich lebhaften Verlauf. Die Abendbörse blieb weiter fest gestimmt und hatte ziemlich lebhaften Verlauf. Die Abendbörse blieb weiter fest gestimmt und hatte ziemlich lebhaften Verlauf.

Vom süddeutschen Produktenmarkt

Frankfurt, 13. Okt. Die ausländischen Märkte verliefen in dieser Woche ruhig. Die Preise für Rohstoffe blieben unverändert. Die Preise für Rohstoffe blieben unverändert. Die Preise für Rohstoffe blieben unverändert.

Die Preise für Rohstoffe blieben unverändert. Die Preise für Rohstoffe blieben unverändert. Die Preise für Rohstoffe blieben unverändert. Die Preise für Rohstoffe blieben unverändert.

Vom badischen Holzmarkt

Der badische Holzmarkt verläuft ruhig. Die Preise für Holz blieben unverändert. Die Preise für Holz blieben unverändert. Die Preise für Holz blieben unverändert.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 13. Okt. Die Preise für Metalle blieben unverändert. Die Preise für Metalle blieben unverändert. Die Preise für Metalle blieben unverändert.

Magdeburger Zuckernotierungen

	Beiz	Geld	Bezahl
Januar	4.30	4.10	—
Februar	4.40	4.20	—
März	4.60	4.40	—
April	—	—	—
Mai	4.80	4.60	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	5.10	4.80	—
September	—	—	—
Oktober	4.30	3.90	—
November	4.20	3.90	—
Dezember	4.20	4.00	—

Ämtliche Preisfestsetzung

KUPFER			BLEI			ZINN		
Beiz	Beiz	Geld	Beiz	Beiz	Geld	Beiz	Beiz	Geld
Januar	41 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	21 1/2	21 1/2
Februar	41 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	21 1/2	21 1/2
März	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
April	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
Mai	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
Juni	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
Juli	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
August	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
Sept.	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
Oktober	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
Nov.	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2
Dez.	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2	—	22 1/2	21 1/2

Berliner Devisenkurse

	Geld	Beiz
Buen Aires	0.968	0.967
Kanada	2.782	2.788
Japan	0.769	0.771
Kairo	13.415	13.455
Lissabon	1.978	1.982
London	13.038	13.078
New York	2.807	2.813
Rio de Jan.	0.227	0.229
Uruguay	1.399	1.401
Amsterdam	169.02	169.37
Athen	2.399	2.397
Brüssel	58.44	58.56
Bukarest	2.488	2.492
Budapest	—	—
Danzig	61.89	61.85
Helsingfors	5.754	5.766
Wien	48.00	48.15

Steuergutscheine

Berlin, 13. Okt. Die Preise für Steuergutscheine blieben unverändert. Die Preise für Steuergutscheine blieben unverändert. Die Preise für Steuergutscheine blieben unverändert.

Vom Rohhäutemarkt

Der Rohhäutemarkt verlief ruhig. Die Preise für Rohhäute blieben unverändert. Die Preise für Rohhäute blieben unverändert. Die Preise für Rohhäute blieben unverändert.

Mannheimer Effektenbörse

Die Mannheimer Effektenbörse verlief ruhig. Die Preise für Effekten blieben unverändert. Die Preise für Effekten blieben unverändert. Die Preise für Effekten blieben unverändert.

Frankfurter Abendbörse vom 13. Oktober 1933

Schuldscheine		Zins		Kurs	
Beiz	Geld	Beiz	Geld	Beiz	Geld
Januar	41 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Februar	41 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
März	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
April	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Mai	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Juni	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Juli	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
August	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Sept.	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Oktober	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Nov.	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2
Dez.	42 1/2	41 1/2	—	16 1/2	15 1/2

Märkte

Weinheimer Obstmarkt

Weinheim, 13. Okt. Auf dem heutigen Obstmarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 3 bis 12, Birnen 12 bis 15, Pflaumen 13 bis 15, Kirschen 13 bis 15, Nektarinen 13 bis 15, Pfirsiche 13 bis 15, Weintrauben 13 bis 15, Weintrauben 13 bis 15, Weintrauben 13 bis 15.

Frankfurter Obstmarkt

Frankfurt, 13. Okt. Auf dem heutigen Obstmarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 3 bis 12, Birnen 12 bis 15, Pflaumen 13 bis 15, Kirschen 13 bis 15, Nektarinen 13 bis 15, Pfirsiche 13 bis 15, Weintrauben 13 bis 15, Weintrauben 13 bis 15, Weintrauben 13 bis 15.

Frankfurter Gemüsemarkt

Frankfurt, 13. Okt. Auf dem heutigen Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Karotten 13 bis 15, Petersilien 13 bis 15, Zwiebeln 13 bis 15, Knoblauch 13 bis 15, Lauch 13 bis 15, Fenchel 13 bis 15, Sellerie 13 bis 15, Rhabarber 13 bis 15, Kürbis 13 bis 15, Kürbis 13 bis 15, Kürbis 13 bis 15.

Frankfurter Fleischmarkt

Frankfurt, 13. Okt. Auf dem heutigen Fleischmarkt wurden folgende Preise notiert: Rindfleisch 13 bis 15, Schweinefleisch 13 bis 15, Geflügel 13 bis 15, Fisch 13 bis 15, Meeresfrüchte 13 bis 15, Meeresfrüchte 13 bis 15, Meeresfrüchte 13 bis 15.

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

3- und 4-Zimmer-Wohnungen
in der Richard-Wagner-Straße und im Erlenhof besonders preiswert zu vermieten, ebenso
2-Zimmer-Wohnungen
in Garrison-, Weyl- und Zellerstraße.
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.
K 7, Eingang Luisenring. 2900K

Schöne 2-Zimmerwohnung
Ecke Waldhof- und Lörchstraße 52
zu verm. Möb. III. rechts. (4490 K)

Schöne sonnige 2-Zimm.-Wohnung
mit Küche, Loggia, eingerichteter Bad, Warm-Wasserheizung, Nähe Erlenhof, sofort oder später zu vermieten.
Adresse unter Nr. 3985 in der Exped. dieses Blattes.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Loggia, am Linderberg, sofort zu vermieten. 4557K
Nähe, Auskunft bei Kallenberg, Waldhof, Ecke Frankfurt-Straße 26.

3 Zimm. u. Küche, Augartenstr.
2 Treppen, sämtliche Zimmer auf die Straße, 2 Bäder, Preis RM. 60,-, auf 1. November zu vermieten. 8300*
Küchen- u. Bad, P. 5, 15, 16, 17, 18.

2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen
Neubau, in bester Lage sofort ab. 3450K
Wasser- und Heizkosten e. G. m. b. H. Büro R 7, 48.

Sonnige, geräumige 4-Zimmer-Wohnung
in 3-Familienhaus, Möbelschmuck, Bad und Balkon, Küche mit Loggia, großer Hof, Brand, Zentralheizung mit Boiler, sofort zu vermieten. 4691K
Schwarzwasser, 19, 1. St. Tel. 222 40.

Waldparkdamm 3. Schöne 5-Z.-Wohnung
b. 1. St. zu verm. 3. Schnitt, Tel. 337 66

Mod. 5-6-Zimmerwohnung am Luisenpark
Mangarbe, Bad, Zentralheizung, Vorgarten, Südseite, der 1. St. zu vermieten. Adresse in der Exped. unter Nr. 16396 im Verlag.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Keller, Badezimmer usw., Richard-Wagner-Straße 32, 2. St., zu vermieten. Ansuchen bis 15. Oktober in der Wohnung: ab 16. Oktober zu erfragen bei Herrn Schäfer, Richard-Wagner-Straße 22. 4332K

Milch- und Kolonialwarengeschäft
mit schöner Wohnung, in der Oststadt gelegen, auf 1. Januar 1934 zu vermieten. Geschäftseinrichtung ist vorhanden.
Angebote unter Nr. 3251x an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtschaft
am Marktplatz mit Kellerräumen ab 1. November dieses Jahres neu zu verpachten. Gute Erträge für tüchtige, fleißige Nachfahre.
Kapitalistische Interessenten werden gebeten, sich unter Vorlegung ihrer Vermögens- und sonstigen Tätigkeits- und Einkommensnachweise an den Verlag zu melden. 4339K im Verlag zu melden.

Mietgesuche
Im Neubau auf 1. April modern ausgestattete, geräumige
3-Zimmer-Wohnung
mit Mangarbe oder 4-Zimmer-Wohnung ohne Mangarbe, möglichst 3. St., mit Heizung, eingerichteter Bad und Nebenräumen gesucht. Rindhof oder Neudorf-Weg bevorzugt.
Zufrag. unter Nr. 8295 an den Verlag.

Tücht. ja. Wirtschaft suchen v. 1. St. gutgeh. Wirtschaft oder Kaffee zu pachten.
oder als Geschäftsführer zu übernehmen. Sicherheit kann gestellt werden. Angeb. an das Volksrechtshaus Heidelberg Nr. 216. (4491 K) (D. 16. 6.)

B. J. S. 1 Treppe möbl. Zimmer
zu vermieten. (4371 K)
Leere Zimmer

1 leeres Zimmer
auch für Büro geeignet, zu verm. (8330*)
P. 2, 2. parterre.

Schönes, leeres Manf.-Zimmer.
el. 2. Stockgegend, auf 1. Nov. zu verm. Hafenstr. 30, II. 1. (8333*)

Leeres Manf.-Zimmer.
an 1. St. ab. 1. Nov. zu verm. 12. St. 1. (8334*)
Hafenstr. 1, 12, 11.

2 l. Manf.-Zim.
mit el. Licht zu verm. C 3, 17. (8336*)

Leeres, leeres Balkonzimmer.
2. Stock u. 1. Stock, verb. sofort zu vermieten. (8335*)
Hafenstr. 91, (Wirtschaft).

Schlafstellen
Schlafstelle zu vermieten K 1, 8, bei Manger, August, 45 11. (8406*)

Mietgesuche
Ja. Frau mit Kind sucht kl. Zimmer mit Küche. Auskunft unter Nr. 8278 an die Exped. d. Bl.

Zimmer u. Küche
ab 1. Nov. 1. St. ein. Person gesucht. Angeb. u. Nr. 8310 an die Exp. d. Bl.

2 Zimmer, Küche
im Nordst. Rindhof, Neubau, 1. St., a. Refektorium, zu mieten gef. Zuhdr. u. Nr. 8322 an die Exp. d. Bl.

2-3-Zimmerw.
im Zentrum von Heidelberg, in bester Lage, gef. Angeb. u. Nr. 8306 an die Exp. d. Bl.

2-3-Zimmerw.
möbl. Offiziers-Gez. im Zentr. auf 1. Nov. zu mieten gesucht. Telefon 33 575. (8324*)

Gd. 3-Zimm. Wohnung
mit dem Abl. Zubeh. sofort zu mieten gesucht (gegenüber Schwabinger Str., Nähe Neudorf-Weg, 1. St., 2. St., 3. St., 4. St., 5. St., 6. St., 7. St., 8. St., 9. St., 10. St., 11. St., 12. St., 13. St., 14. St., 15. St., 16. St., 17. St., 18. St., 19. St., 20. St., 21. St., 22. St., 23. St., 24. St., 25. St., 26. St., 27. St., 28. St., 29. St., 30. St., 31. St., 32. St., 33. St., 34. St., 35. St., 36. St., 37. St., 38. St., 39. St., 40. St., 41. St., 42. St., 43. St., 44. St., 45. St., 46. St., 47. St., 48. St., 49. St., 50. St., 51. St., 52. St., 53. St., 54. St., 55. St., 56. St., 57. St., 58. St., 59. St., 60. St., 61. St., 62. St., 63. St., 64. St., 65. St., 66. St., 67. St., 68. St., 69. St., 70. St., 71. St., 72. St., 73. St., 74. St., 75. St., 76. St., 77. St., 78. St., 79. St., 80. St., 81. St., 82. St., 83. St., 84. St., 85. St., 86. St., 87. St., 88. St., 89. St., 90. St., 91. St., 92. St., 93. St., 94. St., 95. St., 96. St., 97. St., 98. St., 99. St., 100. St., 101. St., 102. St., 103. St., 104. St., 105. St., 106. St., 107. St., 108. St., 109. St., 110. St., 111. St., 112. St., 113. St., 114. St., 115. St., 116. St., 117. St., 118. St., 119. St., 120. St., 121. St., 122. St., 123. St., 124. St., 125. St., 126. St., 127. St., 128. St., 129. St., 130. St., 131. St., 132. St., 133. St., 134. St., 135. St., 136. St., 137. St., 138. St., 139. St., 140. St., 141. St., 142. St., 143. St., 144. St., 145. St., 146. St., 147. St., 148. St., 149. St., 150. St., 151. St., 152. St., 153. St., 154. St., 155. St., 156. St., 157. St., 158. St., 159. St., 160. St., 161. St., 162. St., 163. St., 164. St., 165. St., 166. St., 167. St., 168. St., 169. St., 170. St., 171. St., 172. St., 173. St., 174. St., 175. St., 176. St., 177. St., 178. St., 179. St., 180. St., 181. St., 182. St., 183. St., 184. St., 185. St., 186. St., 187. St., 188. St., 189. St., 190. St., 191. St., 192. St., 193. St., 194. St., 195. St., 196. St., 197. St., 198. St., 199. St., 200. St., 201. St., 202. St., 203. St., 204. St., 205. St., 206. St., 207. St., 208. St., 209. St., 210. St., 211. St., 212. St., 213. St., 214. St., 215. St., 216. St., 217. St., 218. St., 219. St., 220. St., 221. St., 222. St., 223. St., 224. St., 225. St., 226. St., 227. St., 228. St., 229. St., 230. St., 231. St., 232. St., 233. St., 234. St., 235. St., 236. St., 237. St., 238. St., 239. St., 240. St., 241. St., 242. St., 243. St., 244. St., 245. St., 246. St., 247. St., 248. St., 249. St., 250. St., 251. St., 252. St., 253. St., 254. St., 255. St., 256. St., 257. St., 258. St., 259. St., 260. St., 261. St., 262. St., 263. St., 264. St., 265. St., 266. St., 267. St., 268. St., 269. St., 270. St., 271. St., 272. St., 273. St., 274. St., 275. St., 276. St., 277. St., 278. St., 279. St., 280. St., 281. St., 282. St., 283. St., 284. St., 285. St., 286. St., 287. St., 288. St., 289. St., 290. St., 291. St., 292. St., 293. St., 294. St., 295. St., 296. St., 297. St., 298. St., 299. St., 300. St., 301. St., 302. St., 303. St., 304. St., 305. St., 306. St., 307. St., 308. St., 309. St., 310. St., 311. St., 312. St., 313. St., 314. St., 315. St., 316. St., 317. St., 318. St., 319. St., 320. St., 321. St., 322. St., 323. St., 324. St., 325. St., 326. St., 327. St., 328. St., 329. St., 330. St., 331. St., 332. St., 333. St., 334. St., 335. St., 336. St., 337. St., 338. St., 339. St., 340. St., 341. St., 342. St., 343. St., 344. St., 345. St., 346. St., 347. St., 348. St., 349. St., 350. St., 351. St., 352. St., 353. St., 354. St., 355. St., 356. St., 357. St., 358. St., 359. St., 360. St., 361. St., 362. St., 363. St., 364. St., 365. St., 366. St., 367. St., 368. St., 369. St., 370. St., 371. St., 372. St., 373. St., 374. St., 375. St., 376. St., 377. St., 378. St., 379. St., 380. St., 381. St., 382. St., 383. St., 384. St., 385. St., 386. St., 387. St., 388. St., 389. St., 390. St., 391. St., 392. St., 393. St., 394. St., 395. St., 396. St., 397. St., 398. St., 399. St., 400. St., 401. St., 402. St., 403. St., 404. St., 405. St., 406. St., 407. St., 408. St., 409. St., 410. St., 411. St., 412. St., 413. St., 414. St., 415. St., 416. St., 417. St., 418. St., 419. St., 420. St., 421. St., 422. St., 423. St., 424. St., 425. St., 426. St., 427. St., 428. St., 429. St., 430. St., 431. St., 432. St., 433. St., 434. St., 435. St., 436. St., 437. St., 438. St., 439. St., 440. St., 441. St., 442. St., 443. St., 444. St., 445. St., 446. St., 447. St., 448. St., 449. St., 450. St., 451. St., 452. St., 453. St., 454. St., 455. St., 456. St., 457. St., 458. St., 459. St., 460. St., 461. St., 462. St., 463. St., 464. St., 465. St., 466. St., 467. St., 468. St., 469. St., 470. St., 471. St., 472. St., 473. St., 474. St., 475. St., 476. St., 477. St., 478. St., 479. St., 480. St., 481. St., 482. St., 483. St., 484. St., 485. St., 486. St., 487. St., 488. St., 489. St., 490. St., 491. St., 492. St., 493. St., 494. St., 495. St., 496. St., 497. St., 498. St., 499. St., 500. St., 501. St., 502. St., 503. St., 504. St., 505. St., 506. St., 507. St., 508. St., 509. St., 510. St., 511. St., 512. St., 513. St., 514. St., 515. St., 516. St., 517. St., 518. St., 519. St., 520. St., 521. St., 522. St., 523. St., 524. St., 525. St., 526. St., 527. St., 528. St., 529. St., 530. St., 531. St., 532. St., 533. St., 534. St., 535. St., 536. St., 537. St., 538. St., 539. St., 540. St., 541. St., 542. St., 543. St., 544. St., 545. St., 546. St., 547. St., 548. St., 549. St., 550. St., 551. St., 552. St., 553. St., 554. St., 555. St., 556. St., 557. St., 558. St., 559. St., 560. St., 561. St., 562. St., 563. St., 564. St., 565. St., 566. St., 567. St., 568. St., 569. St., 570. St., 571. St., 572. St., 573. St., 574. St., 575. St., 576. St., 577. St., 578. St., 579. St., 580. St., 581. St., 582. St., 583. St., 584. St., 585. St., 586. St., 587. St., 588. St., 589. St., 590. St., 591. St., 592. St., 593. St., 594. St., 595. St., 596. St., 597. St., 598. St., 599. St., 600. St., 601. St., 602. St., 603. St., 604. St., 605. St., 606. St., 607. St., 608. St., 609. St., 610. St., 611. St., 612. St., 613. St., 614. St., 615. St., 616. St., 617. St., 618. St., 619. St., 620. St., 621. St., 622. St., 623. St., 624. St., 625. St., 626. St., 627. St., 628. St., 629. St., 630. St., 631. St., 632. St., 633. St., 634. St., 635. St., 636. St., 637. St., 638. St., 639. St., 640. St., 641. St., 642. St., 643. St., 644. St., 645. St., 646. St., 647. St., 648. St., 649. St., 650. St., 651. St., 652. St., 653. St., 654. St., 655. St., 656. St., 657. St., 658. St., 659. St., 660. St., 661. St., 662. St., 663. St., 664. St., 665. St., 666. St., 667. St., 668. St., 669. St., 670. St., 671. St., 672. St., 673. St., 674. St., 675. St., 676. St., 677. St., 678. St., 679. St., 680. St., 681. St., 682. St., 683. St., 684. St., 685. St., 686. St., 687. St., 688. St., 689. St., 690. St., 691. St., 692. St., 693. St., 694. St., 695. St., 696. St., 697. St., 698. St., 699. St., 700. St., 701. St., 702. St., 703. St., 704. St., 705. St., 706. St., 707. St., 708. St., 709. St., 710. St., 711. St., 712. St., 713. St., 714. St., 715. St., 716. St., 717. St., 718. St., 719. St., 720. St., 721. St., 722. St., 723. St., 724. St., 725. St., 726. St., 727. St., 728. St., 729. St., 730. St., 731. St., 732. St., 733. St., 734. St., 735. St., 736. St., 737. St., 738. St., 739. St., 740. St., 741. St., 742. St., 743. St., 744. St., 745. St., 746. St., 747. St., 748. St., 749. St., 750. St., 751. St., 752. St., 753. St., 754. St., 755. St., 756. St., 757. St., 758. St., 759. St., 760. St., 761. St., 762. St., 763. St., 764. St., 765. St., 766. St., 767. St., 768. St., 769. St., 770. St., 771. St., 772. St., 773. St., 774. St., 775. St., 776. St., 777. St., 778. St., 779. St., 780. St., 781. St., 782. St., 783. St., 784. St., 785. St., 786. St., 787. St., 788. St., 789. St., 790. St., 791. St., 792. St., 793. St., 794. St., 795. St., 796. St., 797. St., 798. St., 799. St., 800. St., 801. St., 802. St., 803. St., 804. St., 805. St., 806. St., 807. St., 808. St., 809. St., 810. St., 811. St., 812. St., 813. St., 814. St., 815. St., 816. St., 817. St., 818. St., 819. St., 820. St., 821. St., 822. St., 823. St., 824. St., 825. St., 826. St., 827. St., 828. St., 829. St., 830. St., 831. St., 832. St., 833. St., 834. St., 835. St., 836. St., 837. St., 838. St., 839. St., 840. St., 841. St., 842. St., 843. St., 844. St., 845. St., 846. St., 847. St., 848. St., 849. St., 850. St., 851. St., 852. St., 853. St., 854. St., 855. St., 856. St., 857. St., 858. St., 859. St., 860. St., 861. St., 862. St., 863. St., 864. St., 865. St., 866. St., 867. St., 868. St., 869. St., 870. St., 871. St., 872. St., 873. St., 874. St., 875. St., 876. St., 877. St., 878. St., 879. St., 880. St., 881. St., 882. St., 883. St., 884. St., 885. St., 886. St., 887. St., 888. St., 889. St., 890. St., 891. St., 892. St., 893. St., 894. St., 895. St., 896. St., 897. St., 898. St., 899. St., 900. St., 901. St., 902. St., 903. St., 904. St., 905. St., 906. St., 907. St., 908. St., 909. St., 910. St., 911. St., 912. St., 913. St., 914. St., 915. St., 916. St., 917. St., 918. St., 919. St., 920. St., 921. St., 922. St., 923. St., 924. St., 925. St., 926. St., 927. St., 928. St., 929. St., 930. St., 931. St., 932. St., 933. St., 934. St., 935. St., 936. St., 937. St., 938. St., 939. St., 940. St., 941. St., 942. St., 943. St., 944. St., 945. St., 946. St., 947. St., 948. St., 949. St., 950. St., 951. St., 952. St., 953. St., 954. St., 955. St., 956. St., 957. St., 958. St., 959. St., 960. St., 961. St., 962. St., 963. St., 964. St., 965. St., 966. St., 967. St., 968. St., 969. St., 970. St., 971. St., 972. St., 973. St., 974. St., 975. St., 976. St., 977. St., 978. St., 979. St., 980. St., 981. St., 982. St., 983. St., 984. St., 985. St., 986. St., 987. St., 988. St., 989. St., 990. St., 991. St., 992. St., 993. St., 994. St., 995. St., 996. St., 997. St., 998. St., 999. St., 1000. St., 1001. St., 1002. St., 1003. St., 1004. St., 1005. St., 1006. St., 1007. St., 1008. St., 1009. St., 1010. St., 1011. St., 1012. St., 1013. St., 1014. St., 1015. St., 1016. St., 1017. St., 1018. St., 1019. St., 1020. St., 1021. St., 1022. St., 1023. St., 1024. St., 1025. St., 1026. St., 1027. St., 1028. St., 1029. St., 1030. St., 1031. St., 1032. St., 1033. St., 1034. St., 1035. St., 1036. St., 1037. St., 1038. St., 1039. St., 1040. St., 1041. St., 1042. St., 1043. St., 1044. St., 1045. St., 1046. St., 1047. St., 1048. St., 1049. St., 1050. St., 1051. St., 1052. St., 1053. St., 1054. St., 1055. St., 1056. St., 1057. St., 1058. St., 1059. St., 1060. St., 1061. St., 1062. St., 1063. St., 1064. St., 1065. St., 1066. St., 1067. St., 1068. St., 1069. St., 1070. St., 1071. St., 1072. St., 1073. St., 1074. St., 1075. St., 1076. St., 1077. St., 1078. St., 1079. St., 1080. St., 1081. St., 1082. St., 1083. St., 1084. St., 1085. St., 1086. St., 1087. St., 1088. St., 1089. St., 1090. St., 1091. St., 1092. St., 1093. St., 1094. St., 1095. St., 1096. St., 1097. St., 1098. St., 1099. St., 1100. St., 1101. St., 1102. St., 1103. St., 1104. St., 1105. St., 1106. St., 1107. St., 1108. St., 1109. St., 1110. St., 1111. St., 1112. St., 1113. St., 1114. St., 1115. St., 1116. St., 1117. St., 1118. St., 1119. St., 1120. St., 1121. St., 1122. St., 1123. St., 1124. St., 1125. St., 1126. St., 1127. St., 1128. St., 1129. St., 1130. St., 1131. St., 1132. St., 1133. St., 1134. St., 1135. St., 1136. St., 1137. St., 1138. St., 1139. St., 1140. St., 1141. St., 1142. St., 1143. St., 1144. St., 1145. St., 1146. St., 1147. St., 1148. St., 1149. St., 1150. St., 1151. St., 1152. St., 1153. St., 1154. St., 1155. St., 1156. St., 1157. St., 1158. St., 1159. St., 1160. St., 1161. St., 1162. St., 1163. St., 1164. St., 1165. St., 1166. St., 1167. St., 1168. St., 1169. St., 1170. St., 1171. St., 1172. St., 1173. St., 1174. St., 1175. St., 1176. St., 1177. St., 1178. St., 1179. St., 1180. St., 1181. St., 1182. St., 1183. St., 1184. St., 1185. St., 1186. St., 1187. St., 1188. St., 1189. St., 1190. St., 1191. St., 1192. St., 1193. St., 1194. St., 1195. St., 1196. St., 1197. St., 1198. St., 1199. St., 1200. St., 1201. St., 1202. St., 1203. St., 1204. St., 1205. St., 1206. St., 1207. St., 1208. St., 1209. St., 1210. St., 1211. St., 1212. St., 1213. St., 1214. St., 1215. St., 1216. St., 1217. St., 1218. St., 1219. St., 1220. St., 1221. St., 1222. St., 1223. St., 1224. St., 1225. St., 1226. St., 1227. St., 1228. St., 1229. St., 1230. St., 1231. St., 1232. St., 1233. St., 1234. St., 1235. St., 1236. St., 1237. St., 1238. St., 1239. St., 1240. St., 1241. St., 1242. St., 1243. St., 1244. St., 1245. St., 1246. St., 1247. St., 1248. St., 1249. St., 1250. St., 1251. St., 1252. St., 1253. St., 1254. St., 1255. St., 1256. St., 1257. St., 1258. St., 1259. St., 1260. St., 1261. St., 1262. St., 1263. St., 1264. St., 1265. St., 1266. St., 1267. St., 1268. St., 1269. St., 1270. St., 1271. St., 1272. St., 1273. St., 1274. St., 1275. St., 1276. St., 1277. St., 1278. St., 1279. St., 1280. St., 1281. St., 1282. St., 1283. St., 1284. St., 1285. St., 1286. St., 1287. St., 1288. St., 1289. St., 1290. St., 1291. St., 1292. St., 1293. St., 1294. St., 1295. St., 1296. St., 1297. St., 1298. St., 1299. St., 1300. St., 1301. St., 1302. St., 1303. St., 1304. St., 1305. St., 1306. St., 1307. St., 1308. St., 1309. St., 1310. St., 1311. St., 1312. St., 1313. St., 1314. St., 1315. St., 1316. St., 1317. St., 1318. St., 1319. St., 1320. St., 1321. St., 1322. St., 1323. St., 1324. St., 1325. St., 1326. St., 1327. St.,

Fröhlich Pfalz e. V.

Sonntag, 15. Oktober, 8 Uhr im
Friedrichspark
Pfälzer Tanzabend
11" mit humor. Einlagen 11"
Preispolonaise
Ehrenpreis für das schönste Tanzpaar
Eintritt mit Tanz 50 Pfennig, für Mitglieder 30 Pfennig
Reinertrag für die Winterhilfe

Rennwiesen-Restaurant

Sonntag, den 15. Oktober 1933 bleiben trotz
Motorradrennen meine Lokalitäten und die
Gärten
eintrittsgeldfrei
Zivile Preise — Kellnerlei Aufschläge — Beste Qua-
litäten — Beliebter Spaziergang Luisenpark — Pal-
menhalle — Neckardamm Val. Ding

LENAUKLAUSE

LENAUSTRASSE 1

Heute Schlachtfest



Neuer und alter Wein
aus den ersten Weinorten
der Pfalz

INHABER KARL BORDNE

Neckartal T 1, 5 Heute Schlachtfest

4335K

Täglich nachmittags 2 Uhr ab Paradeplatz Omnibusfahrten zur Weinlese

nach den Qualitätsweinbaugebieten: Freinsheim - Kall-
stadt - Leinhardt - Dürkheim - Wachenheim -
Forst - Birkelheim - Königsbach - Gimm-
dingen - Neustadt - mit Kellerei- und Kellerei-
leistungen. 6254K

Fahrtpreis pro Person nur Mk. 2.50

Vorbestellung bei
Mannh. Omnibus-Verk.-Ges., D 4, 5, Tel. 31420

Alle aus Elsaß-Lothringen

vertriebenen Deutschen müssen in einer,
für jeden Vertriebenen wichtigen Sache
sich ihre Adresse an den Führer der
Ortsgruppe, Fritz Leister, Mannheim
M 7, 24, einreichen. - Auch Nichtmit-
glieder d. Ortsgruppe sollen sich melden!

Kundgebung

des Deutschen Landhandelsbundes e. V.
(Städtische Selbstverwaltung, Hauptabteilung IV)

Wir laden alle Bauern, Möller, Händler mit
Wein, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und
Bedarfsstoffen sowie verwandte Betriebs-
gruppen ein.
Es spricht Pg. Oskar Kayser, Berlin,
über das Thema:

Der Aufbau des Nährstandes

Die Kundgebung findet statt:
Mannheim, 16. Oktober 1933
nachmittags 4 Uhr in der Harmonie, D 2, 6.

Deutscher Landhandelsbund e. V.
Gaugruppe Baden-Pfalz
Mannheim A 2, 5 5196K



Motorrad-Rennen

Rennwiesen Mannheim
am 15. Oktober nachmittags 3 Uhr

Eintrittspreise: Haupttribüne 1.50 RM,
Sattelplatz 80 RM. / freiw. Arbeitsdienstan-
gehörige und Erwerbslose 30 RM. / Militär-
und Wehrsportangehörige in Uniform zahlen
auf allen Plätzen halbe Preise. 5257K

Schneeberg D 4, 5

Probieren Sie unseren garantiert
naturreinen
Gimmeldinger
süd und Bittler, 1/4 Ltr. nur 20 Pf.

Wiener Café Linsner

L 12, 16 am Suezkanal

Zahlreiche
Zeitung und Zeitschriften
liegen auf! 1232K

Billard : Schach : Skat

Heute Verlängerung!

Café Schmidt

K 2, 18 Tel. 28506

Heute Verlängerung

Vor und nach dem Theater

sowie in den Zwischenpausen

ist man gut und preiswert im

Zwischenakt

B 2, 12 2392K

Gutgepflegtes Bier, naturreine Weine

1883 Badenia C 4, 10 1933

Heute Samstag

Wiederholung der Herbstfeier mit

Musik. — Verlängerung. 4485 K

Arche Noah

Carl Stein F 5, 2

Heute Samstag u. morgen Sonntag

Schlachtfest

5448 K

Es ladet freundlichst ein:

zum

Schlachtfest

Heute und Sonntag Rehessen!

ff. Biere, Weine von Winzerge nossen-
schaften. Neuer Wein.

„Neckarschloß“

Am Neckplatz Max Joseistr. 2

4479 K

Hindenburg- Hochschule

(Hochschule für Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaften)

Nürnberg

Nach Durchführung der Hochschulreform
neuerliche Ausbildungsstätte für alle
Wirtschaftswissenschaften. (Dipl.-Kauf-
mann, Dipl.-Hdl., Dr. oec.)

Stud.-Geb. RM. 110.— (kein Kolleggeld).
Vorlesungs-Verzeichnis 38 Pf. 2847K
Auskunft im Sekretariat, Findelgasse 7.

Adi Eberhard

spielt im 2644K

Café Börse

Heute u. Mittwoch Verlängerung

Gold. Lamm

Bes.: J. Neumann, E 2, 14

Bestbekanntes

gutbürgerliches Familienlokal

Schremp-Prinz-Fidelitäts-
Küche und preiswerte Küche

4334K

Großer Mayerhof, Qu 2, 16

ist wieder jeden Samstag und Sonntag

Großer Gesellschafts-Tanz Eintritt frei!

Sonntags in den unteren Räumen Konzert

mit Kabarett-Einlagen. Jeden Sonn-
tag neues Programm. 8298K

Linke's Sportklaus

Carl-Benz-Straße 6, Ecke Schimperstr.

Allen Freunden, Bekannten und der ver-
ehrlichen Nachbarschaft zur Kenntnis, daß

wir obige Wirtschaft

übernommen haben, und

am 14. dieses Mts. mit

Schlachtfest

eröffnen.

Gut gepflegtes Bier, reine la Weine kom-
men zum Ausverkauf. Küche reichl. u. gut.

Für unser solides und bürgerlich geführtes

Lokal bitten wir um geneigten Zuspruch.

Es ladet ein

W. Linke und Frau

Besucht das gute
und billige

Speise-Restaurant „Malzstübli“

Inhaber: Friedrich Nübling 5430K

Jeden Montag u.

Samstag: Verlängerung

F 5, 12 Rebstock F 5, 12

Heute großes

Schinkenessen

mit Verlängerung.

Prima Hausmacher Wurst und prima

Weine. 8307K

Neu & Lang

Und am Sonntag natürlich wieder ins ...

Gesellschaftshaus

Brückl Waldhof TANZ

seit Jahren jeden

Sonntag ab 6 Uhr

Zum 2. gr. Winzerfest am 15. Oktober

traditionelles Traubenessen. Eintritt 50 Pf.

4497K

Die vegetarische Gaststätte

Renner P 7, 24

Heidelberger Straße / Telefon 32500

Nach den Prinzipien moderner

wissenschaftlicher Forschung!

Diätküche — Diätbäckerei



ETWAS

ÜBER FEINE

MASS-SCHNEIDEREI

Ein Handwerk wie dieses, das dem
Geschmack und der Individualität seit
Jahrzehnten dient, wendet sich an Sie.

Die Mass-Kleidung verteidigt mit Er-
folg die höchste Form von Kultur und
Tradition. Das Unzerstörbare aber an
diesem Handwerk ist die Tatsache:



Diese Abteilung dient seit Gründung
unserer Firma im Jahre 1890 dem vor-
nehmen Geschmack. Ein vielseitiges
Stoff-Lager einiger tausend Meter
feiner Mass-Ware steht zu Ihrer Wahl.
Die Vorteile unseres eigenen Werkstatt-
Betriebes kommen in unserer Leistung
zum Ausdruck. Unsere Preise sind
den heutigen Verhältnissen angepasst.

Stoffverkauf auch meterweise!

Engelhorn = Saurm

5477K Mannheim

Restauration Fashold, T 2, 15

empfiehlt neuen Wein, Süßen und Bittler

zum Frühschoppen am Sonntag, 15. Okt.

Zwiebelkuchen sowie so

ff. Biere, Küche u. Weine in jed. Preislage

Es ladet ein F. M. Breyer, Wirt

Direkt ab Fabrik

Kuch.-Schlafkamm.

4stüdig 500.— RM.

3stüdig 520.— RM.

gemöblt 580 RM.

Mahag.-Schlafkamm.

500.— RM.

Eichenschlafkamm.

375.— RM.

Rur gute Arbeit und

Karantäne abzugeben.

Gefährdungsarbeiten.

Schreinermeister

G. Wagners

B 4, 14. 6532 K

Käfer, Ameisen.

Diese Plage befehtigt

Opolin u. e. Schlag

Staubpulver 1 A u. im

Vader, Zehle, Bau-

rentstraße 3.

(2573 K)

Schreibarbeiten

jeder Art. Versetel-

lungen. Maschinen-

Titel. Streng dis-

cret. Inchem. Arbeit.

Edmundplatz 13.

Tel. 44 003. (35)

Glaubensbewegung „Deutsche Christen“

Kirchenbezirk Mannheim

Pflicht-Bersammlung

sämtlicher Pflichten Amtsträger in Mann-
heim und Borselt (Kirchengemeinderäte,
A.-A.-Ausführenden, Sprengelräte u.
Sprengelratsmitglieder) am Samstag,
den 14. Oktober, 20 Uhr, im „Nordburg-
Golfplatz“, F 4, 8-9. (4477 K)

Zugabe: Vorbereitung zur
Zusammenkunft.

Der Bezirksleiter: Wg. Wörner-Riege.

Glaubensbewegung „Deutsche Christen“

Ortsgruppe Neckarhausen

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Wg. Röll,
Mannheim, über das Thema:
Was wollen die „Deutschen Christen“
am Sonntag, 15. Okt., 20 Uhr, in
der Bahnhofswirtschaft von G. Wein.
Niedermann ist herzl. eingeladen.
— Eintritt frei. — (4478 K)

Die Ortsgruppe Neckarhausen.

Besucht das
Weinlesefest Edenkoben
am 22. Oktober 1933!
Winzerzug - Winzerfest - Herbsttanz
Verkehrsverein Edenkoben.

4830 K

ALHAMBRA

**Unbeschreiblicher Jubel
und urfidele Stimmung**

im ausverkauften Hause



mit
**Franziska
Gaal**

und
**Paul
Hörbiger**

*Grüss und Kuss
Veronika*

Der größte Lustspiel-Erfolg des Jahres!

Ein Lustspiel mit viel Liebe, etwas Schwindel und viel Musik mit

Otto Wallburg, Kurt Lillen, Marg. Kupfer

Ausgezeichnet das Vorprogramm und die neueste Fox-Tonwoche!

Ab heute wieder Einheitspreise!

Alle Saal- und Balkonplätze wochentags

bis 4.30 Uhr nur 80 Pfennig

Beginn: Wochentags 3.00, 5.05, 7.10 u. 8.30 Uhr, Sonntags 2.10, 4.20, 6.30 u. 8.30 Uhr

ROXY

Auch Sie werden diese
Frage bejahen!

*Ist mein Mann
nicht fabelhaft?*

Die Hauptdarsteller:
**Gg. Alexander, Lien Deyers
Paul Heldemann, R. Vespermann**

Fabelhaft

die Musik,
fabelhaft

die trefflichsten Pointen,
fabelhaft

kurz: ein fabelhafter Film!

Beginn: Wo 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr
So 2.00, 4.10, 6.20 und 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Ein Schauspiel ganz
großer Klasse

Johannisnacht

Lil Dagover

mit dem Charme ihrer reifen Fröhenheit und

Hans Stüwe

und die außerordentlich gut gelungenen
Naturaufnahmen machen den Film be-
sonders schenswert.

Beginn: Wo 3.00, 5.10, 7.20 und 8.40 Uhr
So 2.00, 4.10, 6.20 und 8.30 Uhr

Der neueste **UFA** Tonfilm - Sieg
„ein Weiterfolg des deutschen Films“

Berliner Pressestimme



Walzerkrieg

Produktion: Günther Stapenhorst
Musik: Alois Melichar nach Motiven
von Lanner und Strauß
Es wirkt mit der Orchester der Staatsoper Berlin
Darsteller:

Kell...	Renate Müller
Gast...	Willy Fritsch
Jos. Lanner	Paul Hörbiger
Joh. Strauß	Adolf Wohlbrück
Jlonka...	Rose Barony
Susi...	Trude Brionne
Sir Philip	Theo Lingner
Leopold	Karl Stepanek
Alb. v. Coburg	Heinz v. Cleve
Königin	Hanna Waag
Der Wirt	Hugo Flink

Spannung, Entzücken und Heiterkeit
beim begeisterten Publikum!

Dazu ein gutes Beiprogramm mit der
neuesten **UFA-TONWOCHE**

Tägl. 4, 6, 8, 10 Uhr

Nachmittags bis
alle Saal- u. Rangplätze
nur 80 Pfg.

Die Jugend hat Zutritt!

UNIVERSUM

Hausfrauen!

Vom Montag, den 16. Oktober, bis
einschließl. Freitag, den 20. Oktober

läuft im

Gloria-Palast

Mannheim, Seckenheimerstraße 13

**Der große
Ufa-
Persil-Tonfilm**

„Intritt frei!“

Beginn der Vorführungen:
Nachmittags ¼ 4, 6 und abends ¼ 6 Uhr

Schmidkonz-Weinlein

D 5, 2 Tanzschule Fernruf 30411

nimmt Anmeldungen für Anfänger- u. Fortgeschrittenen-
Kurse und Privatstunden entgegen

Moderne

Krefft

Dauerbrenner

für jede Kohlenart, vermin-
dern bei einfachster Bedie-
nung Ihre Heizkosten und
schmücken Ihr Heim - - -

J. Börner & Co., E 3, 1

das große deutsche Fachgeschäft

Machen Sie sich unsere langjährigen Er-
fahrungen zunutze und lassen Sie sich von
uns vor Kauf eines O ens beraten.

CAPITOL

zeigt den großen spannenden UFA-Film

RENATE MÜLLER · WILLY FRITSCH

Saison in Kairo



LIBELLE

Nur noch heute u. morgen
Die Attraktionen der ersten Oktoberhälfte!

Montag, den 16. Oktober
vollständiger Programmwechsel!

u. a.: **3 Warrels**

Nina u. Alban Broth

Annemarie Piquard

Charles Whistler

Capt. Alison

Walter Scholz

des großen Erfolges wegen prolongiert

Sonntag nachm. bei freiem „Intritt“

Der beliebte Tanztee mit Kabarett-Programm

Verzehrpreise nachm. u. abends ab 63 Pfg.

Telefon

2957

Kauft nur bei unseren Inserenten

Für

Herbst u. Winter

Kleider- und

Mantelstoffe

In großer Auswahl und

billigen Preisen finden

Sie im Spezialgeschäft

STETTER

J. Groß Nachfolger

Marktplatz F 2, 6

IM HERSCHLEBAD:

Erstes fachwissenschaftl. Institut für

Hand-, Nagel- und Fußpflege

Schmerzlose Entfernung von Hornhäuten,
Hornhaut, eingewachsenen u. verdickten
Nägeln. Komme auch ins Haus.

Andr. Schlosser

Arztl. gepr. Fußpflege-ist. Tel. 21207.

Ein
seltenes
Filmwerk!

Liebelei

Nach Arthur Schnitzler

Mit Magda Schneider

P. Hörbiger / Luise Ulrich

SCALA

7 9

National-Theater

Mannheim

Vorstellung Nr. 45. Miets. B. Nr. 5

Samstag, den 14. Oktober 1933

Uraufführung:

Die Kickers

Volksstück in 7 Bildern von Fritz Peter

Buch. Regie: Hans Carl Müller

Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Mitwirkende:

Erwin Linder — Vera Spohr —

Hans Simmler — Fritz Schmiedel —

Fritz Walter — Erich Krempin —

Sigfried Jobst — Klaus W. Krasse —

Bum Krüger — Walter Knass —

Lothar Heyl — Karl Hartmann —

Willy Biegel — Ernst Langheins —

Karl Marx — Hermine Ziegler —

Karl Vogt — Josef Offenbach —

Karl Wegscheider — Kurt Verkoren

Arthur Krell — Paul Paulschmidt

Armin Heize

Morgen: Die Zauberflöte — Anfang: 19.30 Uhr

Modernes wohn Schlafzimmer

gut gearbeitet, aus
eigener Werkstatt, des-
halb sehr billig

Lehmann, T 3, 2

Jeder Deckungschein
verkauft zu 50% ab
in Zahlung genommen

Oelgemälde

aus u. sehr billig.

Kein Laden.

Hugo Schön,

Kunsthandlung,

L. 4, 3. port.

(8105)

Speisehaus Becker

E 3, 17, bürgerlich.

Rittig- und

Handl. von 35 Pfg. an.

(5462 R)

**Qualitäts-
Räder**

Chrom-Ballon

41.- 44.- 40.-

Somit Hochpreis in

allen Ausführungen.

Nachweis- und

Reparaturbetrieb.

Doppler K 3 2

Eintrichhaus

repariert

Knudsen

A 3, 7a

77145

Telefon 23493